

No. 295. Montag den 16. December 1833.

Preußen.

Berlin, vom 13. December. — Se. Majestät der König haben dem Direktor des Königl. Sächsischen Finanz-Ministeriums, v. Nostitz und Jänckendorff, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Zeug-Capitain Jost zu Berlin, und dem Rentner und Haus-Eigenthümer Karl Ludwig Zürn in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr v. Vincke, macht im neuesten Stücke des zu Münster erscheinenden Amts-Blattes bekannt, daß den aus diesseitigen Staaten zur Auswanderung nach Amerika entschlossenen Familien die Durchreise durch Frankreich, selbst wenn sie mit ordnungsmäßigen Auswanderungs-Consensen und Reisepässen versehen sind, nur dann gestattet werde, wenn jedes Familienhaupt den Betrag von 800 Fr. für sich, und von 430 Fr. für jedes ihn begleitende Individuum, bei dem Eintritte in das Französische Gebiet baar nachzuweisen vermag.

Der Kölner Zeitung enthält fernere Mittheilungen über den Entwurf einer Eisenbahn von Amsterdam nach Köln. Hiernach betrügen die Kosten der Anlage 9 Mill. Gulden, darunter allein 1,200,000 Gulden für die Anlage von Brücken. Die Dauer des Baues wird auf 2 bis 3 Jahre berechnet. Die jährlichen Ausgaben werden zu 970,000 Gulden angeschlagen, nämlich 450,000 Gulden Zinsen für das Anlegungs-Kapital, 270,000 Guld. für Unterhaltungs- und Verwaltungskosten, und 250,000 Gulden Benutzungskosten durch Dampfwagen. Die jährliche Einnahme wird dagegen zu 1,450,000 Guld. berechnet, wobei ein täglicher Transport von 50 Reisenden, die ganze Strecke für 15 Guld. angenommen wird. Hiernach würde jährlich ein Ueberschuß von 480,000 Guld. herauskommen. Schließlich sucht der Artikel noch den Nutzen der Eisenbahn für Köln und andere Rheinstädte, für die Steinkohlenlager an der Ruhr 2c., nachzuweisen. Der Transport der Reisenden von Köln nach Amsterdam würde in 10 Stunden erfolgen, so daß man bequem in Köln frühstücken, und Abends in Amsterdam das Theater besuchen könnte.

Der Hamburger Correspondent berichtet vom 5. December: „Briefe aus St. Petersburg melden, daß die Geschäfte des auswärtigen Amtes mit dem anwesenden außerordentlichen Gesandten der Pforte lebhaft fortgesetzt, und in Folge derselben mehrere Couriere in die Häfen längs der Küste des Schwarzen Meeres abgegangen sind, welche Befehle überbringen, die sich auf die Ausrüstung größerer Kriegs-Fahrzeuge und Transportschiffe beziehen; auch schickten sich beim Abgange der erwähnten Briefe zwei hohe Militairpersonen, von denen die eine, mit dem Range eines Botschafters bekleidet seyn soll, zum Abgange nach Deutschland an. — In einem diplomatischen Salon circulirte gestern ein langes Verzeichniß von den Namen der Diplomaten, welche man zu dem Minister Congresse in Wien erwartete. Hier folgen einige derselben — ohne den offiziellen Charakter der Liste verbürgen zu wollen —: von Seiten Oesterreichs, Fürst Metternich und Freiherr v. Stürmer; von Seiten Rußlands, der General-Lieutenant Graf Orloff und der Admiral Fürst Mentschikoff; von Seiten Englands, Lord Durham; außerdem waren mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps, welches in Wien accreditirt ist, als Assistenten genannt, und bei Frankreich stand ein Fragezeichen. Auch wurde erwähnt, daß, auf den Antrag einer großen nordischen Macht, auch dem bevollmächtigten Minister der Pforte zu Wien, der noch kürzlich vom Großherrn sehr ausgezeichnet wurde, die Theilnahme an den Conferenzen zugesichert worden ist. — Wenn man Privat-Nachrichten aus Wien trauen darf, so sollen Angelegenheiten an den südöstlichen Grenzen des Kaiserstaats die

besondere Aufmerksamkeit und Thätigkeit des Staats-Kanzlers, Fürsten Metternich in Anspruch nehmen, und dieserhalb die Zeit des Anfangs der vielbesprochenen Conferenzen in etwas verzögern."

Deutschland.

Dresden, vom 9. December. — In der 162sten öffentlichen Sitzung der ersten Sächsischen Kammer, vom 28. November, kam das Gesuch mehrerer Einwohner Leipzigs, wegen der erforderlichen Einleitungen zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden, auf Actien, zur Verhandlung. Der Prinz Johann äußerte bei dieser Gelegenheit, daß, so viel ihm bekannt sey, die von dem Ritter v. Gerstner in Böhmen angelegte Eisenbahn den Erwartungen nicht entsprochen habe, indessen solle die Kammer einen so sehr wichtigen Gegenstand nicht mit Gleichgültigkeit behandeln. Die Kammer beschloß darauf auf den Antrag des Vice-Präsidenten Dr. Deutrich und des Prinzen Johann einstimmig, den Antragstellern zu erkennen zu geben, daß man die Wichtigkeit der Unternehmung anerkenne, vorläufig aber erst das Resultat der von der Regierung zu veranstaltenden Untersuchung abwarten und dem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit schenken werde.

Freiburg, vom 2. December. — Gestern Nacht wurde die Ruhe unserer Stadt durch einen etwas lebhaften Exceß gestört. Da bisher zwischen dem Militair und den Studenten, wenn auch keine sociale, doch auch keine feindselige Stimmung geherrscht hatte, so fiel es sehr auf, als nach 9 Uhr plötzlich die ganze Hauptwache in Allarm gerieth, und mit gefälltem Bajonette durch die Straßen zog. Nach der Angabe einiger Augenzeugen sollen mehrere, von Punsch und Glühwein entzündete, Studenten sich an der Hauptwache vorbei einen Polenmarsch gepfiffen und gesungen haben, was dieselbe für ein Charivari hielt. Die Hauptwache wurde augenblicklich verdoppelt, es gab einige Bajonett- und Kolbenschlag-Verwundungen; doch gelang es den Bemühungen des augenblicklich herbeieilenden Universitäts-Rectors und des Platz-Commandanten, daß nach dreistündigem Patrouilliren um Mitternacht Niemand mehr in den Straßen war.

Ebendaher, vom 3. December. — Das gestern gemeldete Ereigniß erfordert einige Berichtigung, indem sich ermittelt hat, daß es nicht Militair, sondern Polizeidiener waren, welche einige Studenten, die um 9 Uhr Abends vor einem Hause ein galantes Ständchen brachten, barsch auseinandergehen hießen. Da Jene, dem auf solche Art vorgebrachten Ansinnen keine Folge leisten wollten, holten die Polizeidiener die Wache herbei. Inzwischen war die Zahl der Studenten angewachsen, und es wurde von dem Militair, wahrscheinlich durch Mißverständnisse veranlaßt, Gebrauch von dem Bajonette gemacht, wobei es mehrere bedeutende Verwundungen und einige Verhaftungen gab. Dieser Vorfall brachte nun die andern Studenten in Bewegung, die sogleich in großer Anzahl, die Freunde zurückverlangend, sich am Platze versammelten. Die Hauptwache verdoppelte sich, die ganze Garnison trat unter die Waffen, Patronen wurden vertheilt und es wurde scharf geladen. Erst später eilten einige Professoren, und endlich der Rector der Universität herbei; die Herausgabe der Verhafteten ward erwirkt, und die versammelten Studenten kehrten nach Hause zurück. Gestern versammelte sich die ganze Studentenschaft, von der Polizei Genugthuung zu verlangen. Das Militair wurde aber schon um 6 Uhr zur Verhütung jeglicher Irrung in die Kaserne beordert und Alles blieb ruhig. — Das Badensche Volksblatt meldet mit den obigen Nachrichten aus Freiburg, zugleich folgende vom 3. December: „In der letzten Nacht fiel, ohne bekannte Veranlassung, aus der Wohnung eines Studenten ein Pistolenschuß und es hieß sogleich, es sey aus dem Fenster auf eine Schildwache geschossen worden. Ob das Letztere der Fall gewesen, wird die eingeleitete Untersuchung lehren, da der Thäter bereits eingezogen ist und im Carcer sitzt.

Frankfurt a. M., vom 7. December. — Von Seite der hier in Garnison liegenden fremden Militair-Behörden soll an den hohen Senat das Ersuchen gestellt worden seyn, die beiden Wachen am Eschenheimer und Aschaffenburger Thore diesen Truppen zu überlassen. Als Grund zu diesem Ersuchen ist die Sicherstellung des Hotels der Bundes-Kanzlei auf der Eschenheimer Gasse und des Deutschen Hauses angegeben. Hoher Senat soll indessen dieses Ersuchen abgelehnt haben.

Frankreich.

Paris, vom 4. December. — An den König von Schweden soll vorgestern durch einen außerordentlichen Courier ein eigenhändiges Schreiben Ludwig Philipp's abgesendet worden seyn. Auch spricht man bereits von einem Nachfolger des Herrn St. Simon am Schwedischen Hofe, und nennt als solchen einen ausgezeichneten General.

Man versichert heute, die Regierung habe Depeschen mit der Nachricht erhalten, daß in Catalonien eine allgemeine insurrectionelle Bewegung im constitutionellen Sinne vorbereitet werde, und daß sogar schon ein Tag — nämlich der 9. December — zur Ausführung des ganzen Planes festgesetzt worden sey.

Nach allem, was man aus Madrid erfährt, herrscht daselbst eine allgemeine, obgleich noch stille Gährung, die nur durch die Anwesenheit der Truppen im Zaume gehalten wird. In den Kassen des Staats ist kein Maravedi vorhanden, und der jetzige Finanz-Minister, ein ehemaliger Advocat, ist in seinem jetzigen Geschäftskreise ganz unerfahren. Statt mit Schnelligkeit die Unterhandlung wegen eines Anlehns zu betreiben, hat

er sich an Banquiers nach Paris gewendet, um Vorschuß von vielen Millionen zu erhalten, was natürlich nicht geglückt ist. — In Galizien und bei Valladolid zeigen sich bedeutende Carlistische Bewegungen; in Biscaya scheint das Kriegsglück den Insurgenten nicht günstig gewesen zu seyn, denn sie haben Städte verloren, selbst Treffen, wie man sagt. Treffen zu liefern, darf übrigens auch nicht ihr Zweck seyn, sondern durch den kleinen Krieg, besonders im Gebirge, dürften die Truppen der Königin nach und nach aufgerieben werden. — Die Französische Regierung hatte gleich beim Ausbruch der Bewegung zu Gunsten Don Carlos einen auch als historischen Schriftsteller ausgezeichneten Mann nach Spanien gesendet, um genaue Nachrichten vom Stande der Dinge daselbst zu erhalten. Ende Novembers ist derselbe nun nach Paris zurückgekehrt, und der Bericht, den er abgestattet, soll keineswegs tröstlich seyn. Er soll dafür halten, daß die Regierung der Königin es zwar dahin bringen werde, die Carlistischen Unruhen zu dämpfen, weil sie die Milizen bewaffnet hat, die größtentheils constitutionell sind; dabei ist aber zu befürchten, daß diese, sobald der Carlismus unterdrückt seyn wird, die Königin zu einer Constitution zwingen werden; daß ferner dann zwar die gemäßigten Constitutionellen ans Ruder kommen, später aber von den Jacobinern verdrängt werden dürften und dann ein allgemeiner Bürgerkrieg in Spanien zu befürchten ist, der natürlich auch auf Frankreich großen Einfluß haben muß. Bei allen diesem Wirrwarr scheint uns die Lage des Königs Ludwig Philipp die sonderbarste. Durch seine Stellung ist er genöthigt, das Juste milieu der Königin-Regentin zu unterstützen. Die Vortheile, welche die Prinzessin über die Carlisten erhalten haben, hindern ihn, zu ihren Gunsten zu interveniren. Wenn diese nun später durch die Constitutionellen gezwungen werden sollte, ihren Forderungen nachzugeben, so kann Ludwig Philipp, der selber ein constitutioneller König ist, dieses Ehrenhalber nicht verhindern. Sobald aber eine Constitution in Spanien gegeben wird, oder dort gar eine Revolution ausbricht, so erheben wieder diesseits der Pyrenäen die Ultra-Liberalen das Haupt.

Man spricht von einer Uebereinkunft zwischen Frankreich und Rußland, Kraft deren ersteres alle Unterstützungen für die Polnischen Flüchtlinge aufheben, letzteres hingegen einen Theil des Ertrages der Confiscation ihrer Güter für den Unterhalt jener Unglücklichen hergeben würde, unter der Bedingung, daß sie sich nach Africa oder Spanien begeben.

Die Verirrung der Polen zu Dijon ist wirklich sehr arg gewesen. Der eine hielt eine Rede worin Robespierre, St. Just und Couthon als die Musterbilder für die Zuhörer anempfohlen wurden. Der andere betheuerte daß die Herstellung Polens durch die Französische Republik erfolgen werde, und der Tag dazu nahe sey. Im Saale waren außer den Namen achtbarer Polnischer Generale auch die Washingtons und Franklins, und die der Deputirten Garnier Pagés und Cabet angeschlagen.

Paris, vom 5. December. — Der heutige Moniteur meldet: „Die Nachrichten, welche heute aus Spanien hier eingegangen sind, lauten sehr beruhigend. Im ganzen Süden der Halbinsel ist die Ruhe nicht gestört worden, und die Insurrection im Norden ist unterdrückt. Die Truppen und Freiwilligen, welche sich überall bilden, werden bald den aufrührerischen Banden, die ihre Waffen noch nicht gestreckt haben, den gerechten Lohn ertheilen. Morella scheint der Ort zu seyn, wo sich die Karlisten des Königreichs Valencia versammelt haben. Dem Gouverneur von Tortosa, General Breton, sind von Valencia 3 Stück Geschütze zugeschickt worden, die er gegen die Empörer gebrauchen soll. Alles läßt glauben, daß sie sich auf dem von ihnen besetzten Posten nicht lange werden behaupten können. Auf der Straße von Valencia nach Barcelona hatte sich eine bewaffnete Bande gezeigt, die einige Besorgniß erregte; aber jetzt ist die Verbindung zwischen diesen beiden Hauptstädten wiederhergestellt und vollkommen gesichert."

Die heute eingegangenen Zeitungen von Bordeaux enthalten eine Menge unbedeutender Details über die bereits bekannten Ereignisse in den Baskischen Provinzen und bestätigen alle die fast gänzliche Vernichtung der Karlistischen Partei in Biscaya. Am 1sten d. M. langten 10 Karlistische Chefs, die sich bei den Unruhen zu Vittoria und Bilbao stark compromittirt hatten, in Bordeaux an.

Aus Bayonne schreibt man unterm 30sten v. M.: „Das Gerücht erhält sich hier, daß, während Sarsfield ohne Schwertschlag in Vittoria und Bilbao eingerückt ist, der Pfarrer Merino Burgos eingenommen habe. Andere wollen dagegen wissen, Merino habe sich mit allen seinen Truppen nach Navarra gewandt, und diese Provinz werde jetzt der Schauplatz des Bürgerkrieges werden. Welche dieser Versionen die richtige ist, muß sich in wenigen Tagen ausweisen. Castaños und Jauregui haben vorgestern an der Spitze einiger hundert Mann und mit 3 Stücken Geschütz San Sebastian verlassen und den Weg nach Tolosa eingeschlagen. Man glaubt, daß diese Operation im Einverständnisse mit Sarsfield geschehe, um, da Letzterer auch von Vittoria vorrückt, die Insurgenten, die sich nach Navarra wenden, in die Mitte zu nehmen. Am Tage vor seinem Ausmarsch (27sten) hat der General Castaños noch die Besetzung von Bilbao durch die Truppen der Königin den Einwohnern von San Sebastian in einem amtlichen Bulletin angezeigt. Briefen aus Madrid vom 25sten zufolge, ging man dort damit um, einen täglichen Estafetten-Dienst zwischen der Hauptstadt und dem Kriegsschauplatze einzuführen."

Folgendes war, den ministeriellen Blättern zufolge, der Hergang der am 20. November zu Valencia vorgefallenen Ereignisse, die, wie das Journal de Paris sagt, nur durch irrige Berichte in eine Insurrection gegen die Regentschaft entstellt worden seyen: „Mitten unter dem Freudenrufe und den Vivats, womit das Volk die Proclamirung der jungen Königin feierte,

schrieen einige Hitzköpfe: „„Nieder mit den Partei-Männern!““ Ein Waffenschmied, bekannt durch seine exaltirten Karlistischen Gesinnungen, glaubte, daß er ganz besonders damit gemeint sey, und feuerte auf der Stelle ein Pistol auf einen Miliz-Offizier ab; glücklicher Weise traf er sein Ziel nicht; doch hieb er einem neben ihm stehenden Landmanne mit seinem Säbel das Ohr ab. Durch Vermittelung eben jenes Offiziers, den er hatte erschießen wollen, gelang es diesem Unsinnigen, der Wuth der erbitterten Menge zu entkommen; indeß bildeten sich bald zahlreiche Gruppen, in denen man die obere Behörde laut der Schwäche und Nachsicht zu Gunsten der Karlisten zieh, und die einen drohenden Charakter annahmen. Die Läden wurden geschlossen, und die Garnison trat unter die Waffen. Man befürchtete großes Unheil, als plötzlich der Corregidor in die Mitte der Versammelten eilte und mit Gefahr seines Lebens die Gemüther zu besänftigen und die Ruhe wiederherzustellen wußte. Der Waffenschmied wurde verhaftet. Am folgenden Tage erließ der Corregidor eine Proclamation, und bis zum 23. November, von welchem Tage der Brief datirt ist, der diese Nachrichten enthält, war die Ruhe nicht wieder gestört worden.“

Die Bordeauxer Blätter enthalten die nachstehende amtliche Mittheilung: „Da die Ursachen, welche die Regierung veranlaßt hatten, die zollfreie Einfuhr von Lebensmitteln in den Hafen von San Sebastian zu gestatten, aufgehört haben, so wird der Handelsstand hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Dinge wieder in das alte Geleise zurückkehren, und daß es demnach zur zollfreien Einfuhr von Getreide oder anderen Lebensmitteln einer besondern Erlaubniß der Spanischen Behörden bedarf.“

An der Börse behauptete man gestern, daß die vor einigen Tagen bewerkstelligten bedeutenden Verkäufe von Renten nicht für Rechnung des Herrn von Rothschild, sondern im Auftrage der Herren Aguado und Fould ausgeführt worden wären, welche Letztere eine Anleihe für die Spanische Regierung abzuschließen beabsichtigen. Hieraus will man auch andererseits das ansehnliche Steigen der Spanischen Papiere erklären.

Im Reparateur, einem in Lyon erscheinenden legitimistischen Blatte, liest man: „Es sind seit einiger Zeit so viele widersprechende Nachrichten über Herrn von Bourmont verbreitet worden, daß wir es bis jetzt nicht für angemessen hielten, dieselben zu wiederholen. Ein Schreiben des Herrn von Larochejacquelein, welches man uns mittheilt, hebt jede Ungewißheit hierüber auf. Dieser Offizier schreibt aus Albuquerque vom 27. October, daß er sich daselbst mit dem Marschall und etwa 50 Französischen Offizieren zur Beendigung ihrer Quarantaine befände, und daß sie bereit wären, sich theils in Cadix, theils in Gibraltar einzuschiffen.“ Späteren Nachrichten aus Spanien zufolge, hat sich Herr von Bourmont in Amerika eingeschifft.

Vor dem Assisenhofe der Seine und Oise wurde vor einigen Tagen ein höchst merkwürdiger Kriminal-Proreß verhandelt. Eine Frau war angeklagt worden, ihren Mann mit dem sie 16 Jahre verheirathet gewesen, vergiftet zu haben. Der Mann, Namens Cruchet, hatte nach dem Genusse einer ihm von seiner Frau bereiteten Speise heftige Krämpfe und Kolik bekommen, und war nach zwölf Stunden unter den fürchterlichsten Schmerzen gestorben. Bei der Eröffnung der Leiche fanden sich unverkennbare Spuren der Vergiftung. Der Verdacht gegen die Frau, die zuweilen in heftigem Streite mit ihrem Manne gelebt hatte, wurde besonders dadurch vermehrt, daß sie, wie einige Personen behaupteten, während der Krankheit Cruchet's gar nichts gethan habe, um ihm Linderung und ärztlichen Beistand zu verschaffen. Die Frau versichert dagegen auf das bestimmteste, daß sie, gleich nachdem ihr Mann die ersten Schmerzen empfunden, zu dem Geistlichen des Orts, Namens Maucuit, gegangen sey, und denselben, da er auch ärztliche Kenntnisse besitze, gebeten habe, ihren Mann zu besuchen. Dies habe auch der Geistliche nach beendigter Messe sogleich gethan, und ihr nach Befühlung des Pulses erklärt, daß Cruchet sich nur den Magen verdorben habe, und daß eine Tasse Thee und Lavemements ihn wiederherstellen würden. Diese Behauptung der Angeklagten wurde durch fünf ganz unverdächtige Zeugen, welche zum Theil den Geistlichen selbst zu Cruchet begleitet haben wollen, bestätigt, und außerdem sagen auch alle Zeugen, welche Cruchet noch besucht haben, aus, daß er vor seinem Tode von dem Besuche des Pfarrers gesprochen habe. Nach der Vernehmung der Zeugen, wurde der Geistliche vorgerufen, bei dessen Erscheinen sich in dem zahlreichen Auditorium die größte Spannung kundgab. Der Pfarrer ist ein Mann von 35 Jahren, sein Gesicht ist blaß, aber seine Haltung fest. Nachdem er den Eid geleistet hatte, begann das Verhör. Fr. Was haben Sie zu sagen? Antw. Nichts. Ich kenne diese Frau nicht, ich habe ihre Wohnung niemals betreten, ich habe sie niemals gesehen. Fr. Hat sie Sie nicht am 13. Juni aufgesucht? Haben Sie nicht ihren Mann besucht? Haben Sie nicht Thee und Lavements verschrieben? Haben Sie nicht gesagt, daß es nur eine Ueberladung des Magens sey? Besinnen Sie sich wohl; die Folgen Ihres Läugnens könnten schrecklich werden, weil Sie der Angeklagten eines ihrer wirksamsten Vertheidigungs-Mittdl rauben würden. Ueberlegen Sie das, und dann antworten Sie. Antw (mit fester Stimme) Ich werde nicht lügen, weder um diese Frau zu retten, noch um sie in's Verderben zu stürzen. Ich schwöre vor Gott, daß ich sie nicht kenne, daß ich nicht zu ihr gegangen bin, daß ich ihren Mann nicht gesehen habe; ich habe von seiner Krankheit erst nach seinem Tode gehört. — Diese Worte brachten auf die Versammlung einen unbeschreiblichen Eindruck hervor. Der Präsident befahl darauf, alle Zeugen hereinzurufen, und ließ sie dem Pfarrer gegenüberstellen.

Alle wiederholten in dem zuversichtlichsten Tone die näheren Umstände seines Besuches bei Cruchet, und eben so beharrlich blieb der Geistliche bei seiner früheren Behauptung. Der Präsident erklärte, daß er, um allen Parteien Zeit zu geben, ihr Gewissen noch einmal zu befragen, die weiteren Verhandlungen auf den nächsten Tag verschieben wolle. Am folgenden Tage wiederholte sich dieselbe Scene. Der Präsident verlas den Artikel des Straf-Gesetzbuches, welcher bestimmt, daß ein falscher Zeuge mit derselben Strafe belegt werden solle, die auf das dem Angeklagten zur Last gelegte Verbrechen stehe, und der Pfarrer beharrte bei seiner Erklärung. Der General-Anwalt trug jetzt darauf an, ein Verfahren gegen den Pfarrer Maucuit als falschen Zeugen einzuleiten, was von dem Gerichtshofe genehmigt wurde. Die Frau Cruchet ward freigesprochen.

Spanien.

Pariser Blätter enthalten ein Privatschreiben aus Madrid vom 23sten, worin es heißt: „Das Gerücht von der bevorstehenden Abschließung einer neuen Anleihe von 25 Mill. Fr. erhält sich, und man zweifelt nicht, daß das Geschäft unter günstigen Bedingungen zu Stande kommen werde. — Der Marquis von Casa-Irujo, der von Herrn Zea-Bermudez von den öffentlichen Geschäften entfernt worden war, wird jetzt, wie man vernimmt, wieder eine Anstellung erhalten. — Es heißt hier, daß binnen Kurzem in Paris ein politisches Blatt in Spanischer Sprache erscheinen werde und daß die diesseitige Regierung den freien Eingang desselben unter der Bedingung gestattet habe, daß der Redacteur in ihrem Sinne schreibe. — Das Manifest des Infanten Don Carlos aus Valencia de Alcantara vom 6ten October hat ihm, wegen der darin herrschenden Mäßigung und da er eine unbedingte Amnestie verspricht, viele Anhänger erworben. Der Insurrectionsgeist in den südlichen Provinzen ist keinesweges gedämpft; derselbe regt sich vielmehr noch überall, und die Geistlichen tragen ohne Zweifel das Ihrige dazu bei, daß sich fortwährend Insurgenten-Haufen bilden und das Land durchziehen. Ueberall, ja hier in der Hauptstadt selbst, wird unter der Hand für Don Carlos geworben. An Geld fehlt es nicht, denn man bietet ein Handgeld von 100 Fr. einem Jeden, der in die Reihen der Carlisten treten will. Der General-Capitain von Estremadura hat eine dreimonatliche Verproviantirung der Festung Badajoz anbefohlen und verlangt Truppen von der Regierung. Man mißt diese Vorsichts-Maßregel dem Vorhaben des Don Carlos bei, zur gelegenen Zeit und sobald er eine hinreichende Truppenzahl zusammengebracht habe, in Spanien einzudringen."

Portugal.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 16. November enthält Folgendes: „Die hier herrschende Partei, weit entfernt durch die bekannte Anrede des Papstes an das Kardinals-Kollegium bei Gelegenheit des Verfahrens Dom Pedro's gegen den früheren Päpstlichen Nuntius zu Lissabon, zu einer Sinnes-Aenderung bewogen worden zu seyn, schreitet vielmehr rastlos in ihrem Bestreben fort, unter Beibehaltung der äußern gottesdienstlichen Ceremonien der katholischen Kirche, das eigentliche Wesen der römisch-katholischen Hierarchie zu untergraben, und den Einfluß des Päpstlichen Stuhls in Portugal zu vernichten. Sie bedient sich zu diesem Zweck der gesetzlichen Formen, zu denen der Minister Pombal in der Zeit seines Kampfes mit Rom das Muster gegeben, und stützt sich auf die stillschweigende Bewilligung welche ihrem Verfahren der Kardinal-Patriarch angedeihen läßt, dem Gelehrsamkeit und Gewandtheit im Benehmen nicht abzusprechen seyn dürften, welcher aber allen verschiedenen Regierungen die seit seiner Erhebung zu der obersten Würde der Portugiesischen Kirche, aufeinander zu Lissabon folgten und ihren oft schnurstracks entgegengesetzten Maximen in kirchlichen Angelegenheiten, mit einer erstaunenswerthen Gefügigkeit sich anschloß, und nachdem er vor ungefähr einem Jahre die Eindringlinge von Porto förmlich excommunicirt hatte, ebendieselben, nach ihrer Besitznahme von Lissabon, mit Wärme als die rechtmäßige Regierung des Landes den Portugiesen anempfahl. Ohne sich also, unter dem Schutze dieser Form, äußerlich vom Katholicismus zu trennen, werden gegen die Römische Hierarchie Waffen hervorgesucht und angewandt. Wie schon früher erwähnt, folgte der Säcularisation von Klöstern die Aufhebung der Zehnten, und an diese reiht sich die Einsetzung einer Junta zur Verbreitung des Elementar-Unterrichts im Lande, den man nächst dem nach der ausschließlichen Kontrolle der Geistlichkeit zu entziehen beflissen ist. Die Cronica zeigt die hier stattgefundene Eröffnung von Schulen des wechselseitigen Unterrichts an, und wiederholt die Verkaufs-Anzeige einer Broschüre, welche den Titel führt: „Das ärgernißgebende Leben der Päpste." Daß so extreme Maßregeln dem Kampfe mit dem bedrohten Theile einen Charakter von Hartnäckigkeit und Dauer zu geben geeignet sind, springt in die Augen. Aber nicht allein bei den Anhängern der Römischen Hiearchie macht die hiesige Regierung sich Feinde. Die Maßregeln welche sie wegen der Krongüter und Kommenden ergriffen hat, entfremdet ihr den Theil der Fidalgia (hohen Aristokratie), welcher Partei für Donna Maria und das Englische System ergriffen hatte, und der nur mit Besorgniß jene Maßregeln wahrnehmen kann, welche die bisherigen Subsistenz-Mittel der Mehrzahl der Familien des hohen Adels bedrohen, die ohne nahmhaftes eigenes Vermögen in der Verleihung von Kron-Domainen oder Kommenden die Mittel zur Aufrechthaltung eines ihrem gesellschaftlichen Range angemessenen Luxus fanden. Die bekannte Correspondenz des Grafen Taipa dürfte als der Ausdruck dieser Fidalgia

Opposition zu betrachten seyn, welche die Entfernung des Marquis von Palmella aus dem Ministerium nur mit Mißvergnügen erblicken kann.

England.

London, vom 6. December. — Graf Grey gab gestern Abend in seiner Wohnung ein großes Diner, zu welchem unter Anderen der Russische Botschafter mit seiner Gemahlin, der Fürst Esterhazy, der Baron Bülow, der Schwedische Gesandte nebst Gemahlin, der Dänische Gesandte, der Baron Wessenberg, der Französische Geschäftsträger, die Lords Melbourne und Palmerston eingeladen waren.

Der Pike ist am 3ten d. von Lissabon, welches er am 23. November verlassen hatte, in Falmouth angelangt. Als dieses Schiff von Portugal absegelte, war zwischen den beiden feindlichen Armeen noch nichts Entscheidendes vorgefallen; beide Theile schienen mehr mit Vorbereitungen, die auf eine längere Dauer des Kampfes schließen lassen, als mit Benutzung der bereits getroffenen Anstalten zur Beendigung desselben beschäftigt. Der Courier giebt folgende Uebersicht von dem Stande der Dinge in Portugal: „Die Berichte, welche wir aus Lissabon erhalten haben, lauten nicht so günstig für die Sache der Königin, als wir es wünschten. Wie es auch zu Santarem aussehen mag, so viel ist klar, daß an dem Hofe zu Lissabon die Parteien sehr heftig um die politische Obergewalt kämpfen. Dom Miguel's Armee ist durch eine beträchtliche Anzahl von Rekruten, so wie durch 3000 Mann, die von Porto anlangten, verstärkt worden. Seine zu Porto befindlichen Streitkräfte worden auf 3000 Mann veranschlagt, und diese Macht reicht vollkommen hin, um die in jener Stadt stehenden Truppen Dom Pedro's in Schach zu erhalten. Dom Miguel hat sogar Truppen nach Alemtejo detaschiren können, die sich gegen Setubal und Faro in Marsch gesetzt haben. Dies dürfte für Dom Pedro um so gefährlicher werden, als Admiral Napier, der so viel Gewicht auf die Erhaltung jener Plätze legte, durch Stürme verhindert worden ist, die nöthigen Hülfstruppen und Vorräthe nach Faro zu schaffen. Nach Lagos hat er Proviant und etwa 125 Mann Truppen geschickt, woran dort großer Mangel war. Die nach Lagos gesandte Kavallerie hatte aber dort nicht landen können und war auf dem Dampfboot die Gräfin von Palmella, für dessen Erhaltung man sehr besorgt gewesen war, nach Lissabon zurückgekehrt. Man hegt nun große Besorgnisse, sowohl für Lagos als für Faro. Die Stimmung der Einwohner soll dort, wie in Setubal, sehr günstig für Dom Miguel seyn, welches selbst Dom Pedro's Anhänger nicht läugnen können. Am 23. November langten 280 Rekruten, 22 Kadetten und 7 Offiziere unter dem Major Christie von Greenock in Lissabon an; doch fehlt es Dom Pedro sicherlich noch sehr an einer imponirenden Streitmacht; Dom Miguel wird sich gewiß in Besitz von Algarbien und Alemteio setzen, Almada gut befestigen und sich dann Lissabon nähern. Man hegte in Lissabon die Hoffnung, Spanien werde auf dem Wege der Unterhandlung zu interveniren suchen, denn es waren sowohl zu Lissabon wie in Dom Miguels Hauptquartier Couriere von Madrid eingetroffen; dem Vernehmen nach sollen die Vorstellungen von Seiten Spaniens kategorisch lauten und eine Vermittelung zwischen beiden Parteien angeboten werden. Die Intriguen gegen das Ministerium der Konigin sind in der letzten Zeit bis aufs Aeußerste gediehen; es wurde alles Mögliche aufgeboten, um den Herzog von Palmella und seine Partei wieder ans Ruder zu bringen. Aus guter Quelle hören wir, daß zwischen Dom Pedro und Palmella eine lange Unterredung stattgefunden hat. Der Kaiser sprach sich mit der größten Festigkeit und Bestimmtheit aus, indem er darauf hinwies, daß der Zustand des Landes und der Armee vor einem Jahre, als die jetzigen Minister die Verwaltung übernahmen, ungleich schlechter gewesen sey, als jetzt, und daß deswegen kein Grund vorhanden sey, das Ministerium zu verändern; die Regierung, meinte er, sey eine durchaus constitutionelle, wenn aber bei der ersten Versammlung der Cortes, die wahrscheinlich im nächsten Mai stattfinden werde, die Majorität, welche die Meinung des Landes vertrete, sich für eine Entlassung des Ministeriums aussprechen sollte, so würde dieselbe unverzüglich erfolgen. Damit, sagt der Korrespondent, auf den wir uns hier beziehen, seyen nun diese Intriguen für jetzt wahrscheinlich zu Ende, denn schwerlich würden noch fernere Vorschläge wegen eines Ministerwechsels gemacht werden. Dem Admiral Napier hat Dom Pedro einen kostbaren Brillantstern des Thurm- und Schwerdt-Ordens überreichen lassen. Don Carlos befand sich noch immer zu Castello branco. Andere uns zu Gesicht gekommene Privatbriefe aus Lissabon vom 23sten versichern dagegen, daß man sich zu einem Angriffe gegen Santarem vorbereite, und daß man binnen Kurzem eine darauf bezügliche Operation erwarte. Man hoffte dabei, wie es in diesen Briefen heißt, mit Zuversicht auf einen glücklichen Erfolg von Seiten der constitutionellen Truppen. Auch ging das Gerücht in Lissabon, daß die Spanische Regierung mit Einwilligung Englands Truppen in Portugal einrücken lasse, um Don Carlos zu nöthigen, sich aus diesem Lande zu entfernen, und um dessen Anhänger zu zerstreuen. Lord Russell hatte am 23sten einen Courier in Dom Miguels Hauptquartier gesandt, in dessen Depeschen es sich um die Entfernung des Letzteren aus Portugal handeln soll; dieser Courier war aber, als der Pike von Lissabon absegelte, noch nicht zurückgekehrt. Uebrigens geht aus allen von Lissabon eingegangenen Briefen, aus welchem Gesichtspunkte sie auch die dortige Lage der Dinge betrachten, so viel mit Gewißheit hervor, daß daselbst große Aufregung herrscht, weil ein großer Theil der Einwohner den Herzog von Palmella an der Spitze der Regierung zu sehen wünscht."

Zu Dublin ist das Dampfboot Leeds von Porto angekommen; es war am 31. November von dort abgesegelt und hat die Fahrt in 4 Tagen zurückgelegt; Neuigkeiten brachte dasselbe jedoch nicht mit; in Porto war Alles ruhig, obgleich sich die Stadt noch immer von 3000 sie umlagernden Miguelisten bedroht sah.

Im Börsen-Bericht der Times heißt es: „Gestern Nachmittags ging das Gerücht, daß ein großer Pariser Kapitalist eine Anleihe von 1 Million Pfund Sterling für die Spanische Regierung in 3procentigen Obligationen übernommen habe, und da man weiß, daß der Spanischen Regierung, die des Geldes bedarf, zahlreiche Anerbietungen gemacht worden sind, so hat dies Gerücht auch an der hiesigen Börse einigen Glauben gefunden, obgleich noch nichts Sicheres darüber bekannt ist. Die Anleihe ist, nach dem, was darüber lautet, für die Regierung nicht die vortheilhafteste, und die Art und Weise, wie es dazu gekommen ist, wenn sie wirklich negociirt worden, scheint für die Ansprüche der Inhaber der Cortes-Obligationen nicht besonders günstig zu seyn."

Vorigen Donnerstag wüthete bei Liverpool ein furchtbarer Orkan, der in seinen zerstörenden Wirkungen dem vom vorigen Jahre gleichkam. Das Barometer erreichte einen so tiefen Stand, wie man ihn seit langen Jahren nicht bemerkt hatte; viele Schiffe, die zum Absegeln bereit waren, blieben daher im Hafen, und der Erfolg zeigte, wie gut diese Vorsicht war. Nachmittags begann der Sturm, von Nordwesten kommend, und tobte die ganze Nacht hindurch. Die größte Heftigkeit erreichte er am Freitag Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, legte sich aber gegen Abend. Das Wasser stieg bis auf 24 Fuß, die größte Höhe, die es seit Jahren erreicht hat. Der Fluß bot ein furchtbar schönes Schauspiel dar, indem das Wasser mit tobender Gewalt über die Hafen-Dämme hinwegschlug. Auf den Schiffswerften wurde großer Schaden angerichtet und eine Menge von Böten und Schiffs-Bauholz fortgeschwemmt. Auf der See war der Sturm nicht minder verderblich; mehrere Fahrzeuge litten an der benachbarten Küste Schiffbruch, und viele Menschen kamen dabei ums Leben. Bei Formby strandete das Lootsenboot Good Intent, und von den darauf befindlichen 21 Personen fanden 13 ihr Grab in den Wellen. Auch in Limerick hat der Orkan große Verluste zur Folge gehabt.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 5 December. — Auf Befehl des Königs wird vom 1. Januar k. J. zur Herstellung von Ersparnissen die Verabreichung des Proviants auf den Kriegsfuß nicht mehr stattfinden. Das Kriegs- und das Marine-Ministerium sind mit dem Entwurf zu einer ganz neuen Organisation der Land- und Seemacht beschäftigt, in Folge deren die mobile Schutterei auf einen verminderten Stand gebracht werden soll. Bei der Linie, heißt es, werde die frühere Formation, wonach jedes Bataillon aus sechs Compagnieen besteht, wieder eintreten. Ferner will man wissen, daß es die Absicht der Regierung sey, einen Theil der Tafel- und Repräsentationsgelder einzuziehen, und endlich sagt man, daß die Festungen provisorisch aus dem Belagerungs- in den bloßen Kriegszustand versetzt werden sollen. Das letztere bedarf jedoch noch näherer Bestätigung.

Das Kuffschiff Wiardus, von Liverpool nach Harlingen bestimmt und mit Salz und Blei beladen, ist am 1sten d. beim Texel 1½ Meilen von der Küste untergegangen. Der Capitain, der Steuermann und drei Matrosen, welche die Mannschaft bildeten, sind gerettet worden; von der Ladung konnte jedoch nichts geborgen werden.

Auf dem Wieringer Werder bei Harlem ist am 2ten d. M. Morgens um 4 Uhr von mehreren Einwohnern eine heftige Erderschütterung wahrgenommen worden. Dieselbe soll 20 bis 25 Secunden gedauert haben. Eine Stunde vorher hatte es sehr stark gestürmt, doch im Augenblicke der Erschütterung ist das Wetter ruhig gewesen.

Belgien.

Brüssel, vom 7. December. — In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer legte der Kriegs-Minister einen Gesetz-Entwurf vor, der den Effektiv-Bestand der Armee für 1834, mit Ausnahme der 12,000 Mann starken mobilisirten Bürgergarde auf 110,000 feststellt. Er zeigte zu gleicher Zeit an, daß er sich mit einem Entwurfe zur Bildung einer Reserve-Armee beschäftige, damit das Heer auf den Friedensfuß gestellt werden könne, sobald der Friede definitiv abgeschlossen sey.

In Gent haben 7 der angesehensten Fabrikanten ihren Arbeitern angezeigt, daß sie sie nur einen halben Tag lang beschäftigen können; man fürchtet, daß dieses Beispiel auch in andern Fabrikstädten Nachahmer finden wird.

Schweden.

Stockholm, vom 3. December. — Die amtliche Zeitung enthält Folgendes:

„Sr. Königlichen Majestät offenes allergnädigstes Schreiben und Verordnung an sämmtliche Schwedische Reichsstände, betreffend einen außerordentlichen Reichstag in Stockholm, den 15. Januar k. J. Gegeben im Schlosse zu Stockholm, den 23. November 1833:

Wir Karl Johann von Gottes Gnaden, König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, entbieten Euch, unseren geliebten und getreuen Unterthanen, Euch Schwedischen Reichsständen, Grafen, Frei-

herren, Erzbischöfen und Bischöfen, Ritterschaft und Adel, Geistlichkeit, der Städte Bürgschaft und der Bauernschaft, unsere besondere Gunst, gnädige Gewogenheit und geneigten Willen mit Gottes Allmacht! Da wir für nöthig befunden haben, daß das Münzbestimmungsgesetz vom 1. März 1830 ins Werk gesetzt werde und in dieser Hinsicht uns mit den Reichsständen berathen wollen, so bitten und befehlen wir Euch, sämmtlichen Schwedischen Reichsständen Euch den 15. Januar k. J. zu einem außerordentlichen Reichstag in unserer Hauptstadt Stockholm einzufinden, Euch ermahnend dem nachzukommen, was die Reichstagsordnung §. 11., 12., 13., 14., 15., 18. und 22. in Hinsicht der Reichstags-Wahlen, der gehörigen Beschaffenheit der Vollmachten und sonstigen dahin gehörenden Formalitäten vorschreibt, so wie auch außerdem sich genau nach §. 77. der ernannten Reichstagsordnung zu richten, welcher verfügt, daß wenn irgend ein Reichstagsmitglied, während des Reichstags oder auf seiner Reise nach und von dem Reichstag, mit Wort oder That die Ruhe stört, oder auch nach dem Reichstag auf gewaltsame Weise die Reichstagsbeschlüsse antastet, solches nach §. 111. der Verfassung als ein Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit angesehen und bestraft werden solle. Welches Allen, die es angeht, gehorsamst zu berichten ist; und bleiben Wir Euch mit aller Königl. Gnade und Gunst wohlgewogen, Euch des allmächtigen Gottes besonderem Schutze empfehlend.

Se. Majestät der König präsidirte vorgestern dem Conseil, in welchem der bisherige Königl. Schwedische und Norwegische General-Konsul in Greifswald, Herr von Lundblad, seines Amtes entlassen und der Secretair der Hof-Kanzlei, Herr Brändström, interimistisch zu seinem Nachfolger ernannt worden ist.

Gestern, als am Namenstage des Kronprinzen, war großes Diner bei Sr. Majestät dem Könige.

An die Stelle des verstorbenen Freiherrn Stackelberg ist der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zum Landes-Hauptmann in Malmöhus-Lehn ernannt worden.

Italien.

Rom, vom 28. November. — Von der Anerkennung der jungen Königin von Spanien konnte bisher nicht wohl die Rede seyn, obgleich der hiesige Spanische Minister Gomez Labrador sich offen für sie erklärt hat. Dieser würdige Botschafter mag viel Interesse für die verwittwete Königin haben, weil er nicht allein seiner Zeit den Brautwerber in Neapel gemacht, sondern, wie man damals glaubte, diese Verbindung ganz sein Werk gewesen. Die hier lebenden Spanier sind beinahe alle für Don Carlos gestimmt, sie haben die besten Hoffnungen für ihre Sache und das Thronrecht des Infanten. Zea Bermudez, meinen sie, werde sich schon zur rechten Zeit im wahren Lichte zeigen. — Die Nachrichten aus den Provinzen lauten traurig, die Milizen oder sogenannten Freiwilligen sollen sich grobe Verbrechen zu Schulden kommen lassen. Man sagt als gewiß, der General Hrabowski werde in Päpstliche Dienste als Generalissimo der Armee übertreten. Ist es überhaupt möglich diese Truppen zu Militairs zu bilden, und zwar in einem Lande, wo Alle befehlen und keiner gehorchen will, und mit dem Stocke nichts ausgerichtet werden kann, so ist dieser General vielleicht der einzige Mann, der dieser Aufgabe gewachsen ist.

Griechenland.

Nauplia, vom 12. November. — Vor acht Tagen landete die zweite Abtheilung der in Baiern geworbenen Freiwilligen nach einer Ueberfahrt von 24 Tagen, ohne einen einzigen Kranken im Schiffe zurückzulassen. Gleich der ersten Abtheilung bestand auch diese aus schönen jungen Leuten. Se. Majestät der König geruhte, sie, sobald sie gelandet, in Augenschein zu nehmen, worauf sie kasernirt wurden. Sie werden einige Tage hier bleiben und sind, wie man sagt, nach Athen bestimmt. Die hier garnisonirenden 2 Eskadrons des Königl. Baierschen 3ten und 4ten Chevauxlegers-Regiments werden sich am 16ten auf den Fahrzeugen, welche die Freiwilligen hierher brachten, einschiffen, um nach Baiern zurückzukehren. Se. Majestät der König, in gerechter Anerkennung ihrer geleisteten Dienste und ihrer in jeder Hinsicht musterhaften Aufführung, geruhte ihnen am 8ten ein Fest vor den Thoren Nauplia's zu geben. Am Fuße höchst malerisch aufgethürmter Felsen war ein Pavillon aufgerichtet, in welchem Se. Majestät, von sämmtlichen Offizieren der Chevauxlegers-Division umgeben, das Mittagsmahl einnahm; ganz in der Nähe wurden die wackern Chevauxlegers an großen Tafeln bewirthet. Es herrschte ungekünstelte Freude, und die Ergebenheit der Baierschen Krieger für den edeln Sohn ihres Landesherrn gab sich in mehreren Toasten kund, welche sie aus der Fülle des Herzens ausbrachten, und in welche die zahlreich versammelten Bewohner Nauplia's mit ganzer Seele einstimmten. Vor aufgehobener Tafel näherte sich eine Abtheilung Chevauxlegers dem Königlichen Pavillon, und sang ein Abschiedslied nach der Weise: „Segne Gott unsern Herrn," worauf der König noch eine Zeit mit sichtbarem Wohlgefallen den Unterhaltungen der Chevauxlegers, Tanz und Hahnenschlag, zusahen, und sodann nach dem Palast zurückkehrten, den der junge Monarch übrigens erst seit kurzer Zeit wieder bewohnte, da er 37 Tage dem Besuche seines Reichs gewidmet hatte.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 295 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. December 1833.

Miscellen.

Die letzten Ostindischen Blätter enthalten folgende Nachrichten über die Verfolgung der Katholiken in China. Sie sind einem in dem Singapore-Chronicle mitgetheilten Schreiben entnommen, dessen Verfasser zur Missions-Gesellschaft in China zu gehören scheint: „Während der zwei letzten Jahre waren 74 Christen aus dem Dorfe Duong-son der Religion wegen eingekerkert, und mußten, in Erwartung ihres Urtheils, den Cangur tragen. Endlich im Juli dieses Jahres erging über sie folgender Richterspruch: „Die Kirchen in Duong-son und Jenninh werden niedergerissen. Der erste Vorsteher der Christen soll erdrosselt, der zweite nach der Provinz Tann-ninh deportirt werden; 13 oder 14 Soldaten sind zum Tragen des Cangur's auf zwei Monate verurtheilt, wobei sie der Sonnenhitze ausgesetzt seyn, hierauf jeder 100 Stockprügel erhalten und verbannt werden sollen. Den übrigen wird die Strafe der Verbannung erlassen, aber außerdem sind sie ganz so, wie die Vorerwähnten, zu behandeln. Die Weiber sollen mit 100 Peitschenhieben jede davon kommen. Was Herrn Jaccard betrifft, welcher in das Kaiserreich Seiner höchstheidnischen Majestät gekommen ist, um das Volk zu verführen und Geld zu gewinnen, so verdiente er eine besonders exemplarische Züchtigung; aber Se. Maj. erläßt ihm gnädig seine Strafe, und verurtheilt ihn bloß als Soldat in der Kaiserlichen Hauptstadt zu dienen. Es wird ihm nicht gestatret, länger im Lande herumzureisen." Dieses Urtheil wurde an Allen der Reihe nach vollzogen, und alle Bekenner des Christenthums in Duong-son haben ihre Strafe mit bewunderswürdiger Geduld erlitten. Unsere Mission ist nun in einem sehr beklagenswerthen Zustande. In dem Urtheil gegen Duong-son verbietet der Kaiser die Ausübung der christlichen Religion. Die Verfolgung ist öffentlich und allgemein. Auf allen Seiten werden die Christen geplagt, unterdrückt und geneckt von den Heiden, welche sie zwingen wollen, Handlungen der Abgötterei und des Aberglaubens zu verrichten, ihren Glauben zu verlassen, ihre Kirchen niederzureißen u. s. w. In diesem Augenblicke werden die Einwohner mehrerer andern Dörfer, als Bekenner der christlichen Religion, vor die Tribunale der Mandarinen beschieden. Aus dem einzigen Dorfe Tho-duc wurden 14 Männer und 14 Weiber so eben verhaftet. Sie sitzen im Gefängniß, und tragen, bis sie ihr Urtheil erhalten, den Cangur. Die übrigen Christen dieses Dorfes haben die Flucht ergriffen. Mehrere Unglückliche fallen wieder vom Glauben ab. Einige etwas zu furchtsame Ortschaften haben, aus Besorgniß angegeben zu werden, ihre Kirchen niedergerissen. In der Provinz, worin ich wohne, haben vier Dorfschaften dies gethan. Die Geistlichen fast aller Klöster sind in ihre Heimath zurückgekehrt, und nur wenige von den Unerschrockensten zur Obsorge für die Kloster-Gebäude zurückgeblieben.

Die Pariser Gazette medicale berichtet, daß der Doktor Graves in Dublin eine Dame zu behandeln habe, die, ohne daß irgend ein Anzeichen von leichter Zerbrechlichkeit der Knochen vorhanden wäre, sich eine Ribbe der linken Seite durch einen starken Anfall von Husten gebrochen habe.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute früh 11 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden, dieses gebe ich mir die Ehre auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schlanowitz den 10. December 1833.

John.

Die heute erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen mache ich Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Jeroltschütz den 13. December 1833.

v. Poser, Rittmeister v. d. Armee.

Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Schon am 3. November a. c. starb nach viermonatlichem, schmerzlichen Krankenlager Herr Joseph Francke, Pfarrer in Deutsch-Tscherbeney, in dem kräftigen Mannesalter von 49 Jahren. Wir ehren den stillen Schmerz der Anverwandten und ihm zunächst Stehenden, können uns aber nicht enthalten, dieses traurige Ereigniß auch seinen zahlreichen Freunden in der Ferne hiermit ergebenst anzuzeigen. Jeder, der ihn kennen lernte, weiß, wie er strenge Thätigkeit in seinem hohen Berufe als Seelsorger und edle Gradheit und seltene Biederkeit als Mensch im geselligen Leben zu vereinigen wußte; daher betrauern diesen Verlust gewiß aufrichtig, gemeinsam mit Vielen,

einige seiner Bekannten.

Den gestern Abend 8½ Uhr erfolgten Tod unserer einzigen geliebten Tochter Bertha im hoffnungsvollen Alter von 14 Jahren an der Unterleibs-Entzündung, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an.

Jegel den 12. December 1833.

v. Barchmin, Lieutenant a. D.

Auguste v. Barchmin, geb. v. Schmettau.

Nach einer kaum erst überstandenen schweren Krankheit wurde uns heute Mittags 12½ Uhr am Nervenschlage unser geachtete Mitbeamte, der Königl. Justiz-Rath und Kanzlei-Director des hiesigen Ober-Landes-Gerichts, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Friedrich Wilhelm Kersten, in dem erst gestern vollendeten 52sten Lebensjahre, plötzlich durch den Tod entrissen. Er war uns Allen ein Vorbild der Pflichttreue, ein Mann von strenger Rechtlichkeit und seltener Herzensgüte. Wir Alle verlieren an ihm einen treuen Freund und sein Verlust ist uns um so schmerzlicher, als er uns gerade jetzt am Unerwartesten war.

Ratibor den 10. December 1833.

Die Büreaux-Beamten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien.

Gestern Mittag 1 Uhr endete zur tiefsten Betrübniss seiner Angehörigen ein Schlagfluss das thätige Leben des Königl. Justiz Rath, Ober-Landes-Gerichts-Kanzelei-Director und Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Friedrich Wilhelm Kersten, einen Tag nach zurückgelegtem 52-ten Lebensjahre. Um freundliche, stille Erinnerung für den Verschiedenen bittend zeigen dies ganz ergebenst an

seine Wittwe Albertine geb. Cuno,
seine Kinder Louis Kersten, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius,
Adelheid Kersten.

Ratibor den 11. December 1833.

F. z. ⊙ Z. 17. XII. 6. R. ▭ II.

Theater-Nachricht.

Montag den 16ten: Des Adlers Horst. Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Karl von Holtei. Musik von Franz Gläser.

Mittwoch den 18ten zum erstenmale: Ein Uhr. Großes Melodrama mit Chören, in 3 Aufzügen, nach dem Englischen des Levis. Musik vom Frhrn. v. Lanoys. Die vorkommenden sechs neuen Decorationen sind vom Decorateur Herrn Weyhwach, wie auch sämmtliche Machienerie vom Maschienenmeister Herrn Fehlan. — Bestellungen zu Sperrsitz-, Parterre- und Gallerie-Logen-Billetten werden im Theater-Büreau (Königsecke), zu geschlossenen Logen im Theatergebäude beim Kastellan Wißmann angenommen.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Hugo, V., Marion de Brome. Drama in fünf Aufzügen. Aus dem Französischen von K. Halein. 8. Mainz. br. 23 Sgr.

Kernning, J., Wege zur Unsterblichkeit auf unläugbare Kräfte der menschlichen Natur gegründet. 8. Leipzig. br. 23 Sgr.

So eben ist in obiger Buchhandlung angekommen:

Bitte! Bitte! liebe Mutter! lieber Vater! guter Onkel! beste Tante!

schenke mir dies allerliebste Buch mit den schönen ausgemalten Kupfern und den vielen hübschen Erzählungen.

Ein verbessertes
A B C- und Lesebuch
nach
Pestalozzis und Stephanis Lehrmethode
von
Müller.
Sechste verbesserte Auflage. Mit ausgemalten Kupfern.
8. Hamburg. geb. 15 Sgr.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 18. December, Abends 6 Uhr wird Herr Prof. Dr. Frankenheim neue Versuche mit den optischen sogenannten Wunderscheiben machen und deren Theorie erläutern, so wie Herr Dr. Gloger einige Bemerkungen über verschiedene Gegenstände der Thierkunde Schlesiens mittheilen. Am Schlusse Wahl des Secretairs.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft

Dienstag den 17. December Abends halb 7 Uhr. Herr Musik-Director Mosewius wird zuerst über den Zweck des Musik-Unterrichts im Allgemeinen und dann über die Merkmale zur richtigen Auffassung des Zeitmaaßes eines Tonstücks sprechen.

Bestrafter Meineid.

Der Bauer Johann George Neumann von Klein-Neudorf, hiesigen Kreises, ist wegen begangenen Meineides zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und der Nationalkokarde verlustig erklärt worden, was gesetzlicher Vorschrift zu Folge hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Brieg den 29. November 1833.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Es sollen vorläufig 120 Stück Wahlkiefern 50 bis 60 Fuß lang, 12 bis 16 Zoll im Zopfe stark, in dem Königl. Walddistrikt Pechofen, Forstreviers Kuhbrücke, ohnweit Trebnitz, an den Meistbietenden im Wege der Licitation auf den 17ten Januar 1834 als an einem Freitag Vormittags um 10 Uhr im Forsthause zu Kuhbrücke, ohnweit Trebnitz zwischen Oels und Militsch, verkauft werden. Das Gebot wird auf den Kubikfuß abgegeben, und die Stämme werden rund mit der Rinde gemessen und berechnet, das Holz kann auf der Bartsch bis zur Oder geflößt werden. Der Königliche Oberförster Schotte zu Kuhbrücke wird den Kauflustigen vor dem Termine die zu verkaufenden Hölzer örtlich vorzeigen lassen, auch die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorlegen. Diese Bedingungen können auch in unserer Domainen- und Forst-Registratur während der Dienststunden von den Kauflustigen eingesehen werden. Der Zuschlag wird vorbehalten.

Breslau den 26sten November 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf oder Erbverpachtung des Vorwerks Boguschowitz im Domainen-Amte Rybnick.

Die beiden zur Veräußerung des Vorwerks Boguschowitz im Domainen-Amte Rybnick am 14. August und 23. September d. J. angestandenen Licitations-Termine haben nicht das gewünschte Resultat gewährt, daher in Folge höherer Anordnung zur Veräußerung dieses Vorwerkes zu Eigenthums- oder Erbpachtsrechten, in welchem letztern Fall $1/3$ Theil des Kanons vom Erwerber vor der Uebergabe durch Kapitalszahlung abzulösen bleibt, im Ganzen oder in zwei Possessionen, ein anderweitiger Termin auf den 15. Januar k. J. angesetzt ist, der in der Domainen-Amts-Kanzlei zu Rybnick, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr abgehalten werden wird. Zu dem Vorwerke gehören außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, und den vorhandenen aber besonders zu bezahlenden Inventario: 1) an Ackerland 202 Morgen 177 QR. 2) an Gartenland 2 M. 39 QR. 3) an Wiesen 28 M. 3 QR. 4) an Hütung 87 M. 67 QR. 5) an Teichen 8 M. 59 QR. 6) an Hofstellen, Gräben und Unland 7 M. 111 QR., zusammen 236 M. 96 QR. Kauf- oder Erbpachtlustige werden hiermit eingeladen, zur Abgabe ihrer Gebote in dem Termine zu erscheinen, und falls sie annehmlich befunden werden, den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich vor dem Termine über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und zur Sicherheit seines Gebots — woran er bis zum Eingange der höhern Genehmigung gebunden bleibt — eine Caution von 500 Rthlr. in Pfandbriefen, oder in Staats-Schuldscheinen zu deponiren. Die Verkaufs- und Erbpachts-Bedingungen können in der Finanz-Registratur der unterzeichneten Regierung und bei dem Domainen-Amte Rybnick zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, auch wird der dortige Oberamtmann Langer über die zu veräußernden Gegenstände jede gewünschte Auskunft ertheilen. Oppeln den 4ten December 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf oder die Erbverpachtung der Vorwerke Ober- und Mittel-Schwirklan im Domainen-Amte Rybnick.

In Folge höherer Anordnung ist zum Verkauf oder zur Erbverpachtung der Vorwerke Ober- und Mittel-Schwirklan, Domainen-Amtes Rybnick, — da die früheren Termine den 14. August und 23. September d. J. nicht das gewünschte Resultat gewährt haben — ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 15. Januar k. J. angesetzt worden, der in der Domainen-Amts-Kanzelei zu Rybnick Vormittags um 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr abgehalten werden wird. Zu den Vorwerken gehören außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem vorhandenen Inventario: 1) an Hof- und Baustellen 4 Morgen 56 QR. 2) an Gartenland 7 M. 74 QR. 3) an Ackerland 720 M. 131 QR. 4) an Wiesen 30 M. 168 QR. 5) an Hutung 108 M. 42 QR. 6) an Teichen 16 M. 146 QR. 7) an Unland 2 M. 132 QR. Zusammen 891 Morgen 29 QR. Der Verkauf oder die

Erbverpachtung soll im Ganzen oder nach dem Wunsche der Erwerblustigen auch theilweise in 3 bis 4 einzelnen Besitzungen erfolgen und bleibt im Falle der Erbverpachtung 1/3 des Kanons vor der Uebergabe durch Kapitalszahlung abzulösen. Kauf- oder Erbpachtslustige werden hiermit aufgefordert, zur Abgabe ihre Gebote in dem Termine zu erscheinen und Falls sie annehmlich befunden werden, den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich vor dem Termine über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zur Sicherheit seines Gebots — woran er bis zum Eingange der höhern Genehmigung gebunden bleibt — eine Kaution von 1000 Rtlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen zu deponiren. Die Verkaufs- und Erbpachts-Bedingungen können in der Finanz-Registratur der unterzeichneten Regierung und bei dem Domainen-Amte Rybnick zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, auch wird der Oberamtmann Langer zu Rybnick über die zu veräußernden Realitäten jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Oppeln den 4ten November 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Dorotheengasse No. 608. b. des Hypotheken-Buchs, neue No. 2. belegene Haus, dem Fischhändler Bruschke gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 2057 Rthlr. 16 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 1994 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 2026 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 7ten Januar 1834, am 7ten März 1834 und der letzte am 9ten Mai 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Korb im Partheienzimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 30. August 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1834, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Aktendeckel- und Packpapier, Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, Blei- und Rothstifte, schwarze und rothe Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir auf den 20sten d. M. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt haben. Bietungslustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Bedingungen können vom 10ten d. M. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau den 4. December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Prodigalitäts-Bekanntmachung.

Der vormalige Kaufmann August Gogler aus Wüstewaltersdorf, jetzt hier wohnend, ist durch das Erkenntniß de publ. den 13ten November d. J. für einen Verschwender erklärt worden, und darf demselben daher ferner kein Credit ertheilt werden. Zugleich werden alle unbekannte Gläubiger desselben zur Anmeldung ihrer Forderungen bis spätesteus in dem auf den 2ten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Pohris anberaumten Termine aufgefordert, mit dem Bedeuten, daß die Nichterscheinenden der Rechtsnachtheil trifft; daß sie alsdann die Vermuthung wider sich haben, dem Curanden erst während oder nach der Prodigalitäts-Erklärung creditirt zu haben, wenn auch ihre Schuldverschreibungen von älterem Datum seyn sollten, und daß sie also, wenn bei der Instruction des, etwa von ihnen angestrengten Prozesses das Gegentheil dieser Vermuthung nicht nachgewiesen würde, mit ihren Forderungen werden abgewiesen werden.

Neurode am 14ten November 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht von Neurode und Wünschelburg.

Proclama.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das der hiesigen Brau-Commune zugehörige Bier-Urbar in der Stadt, mit dem Ausschroot auf 38 Dorfschaften in Termino den 29sten Januar a. f. auf 3 nach einander folgende Jahre und zwar vom 1sten April 1834 bis Ende März 1837 öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden soll. Qualifizirte Pachtlustige, welche eine Caution von 600 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen zu bestellen im Stande sind, werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags von 10 Uhr bis Abends um 6 Uhr, in unserem Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Gebote zum Protocoll zu geben, worauf der Zuschlag dieser Pacht, jedoch erst nach eingeholter Genehmigung der Vorsteher der Brau-Commune, die sich solchen unbedingt vorbehalten haben, erfolgen wird. Die diesfälligen Bedingungen können übrigens von heut ab, in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Oppeln den 6ten December 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist von uns, in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden, den Zinsfuß der alten Neisser Stadt-Obligationen, gleich den neu creirten, von Johanni 1834 ab, von 5 auf 4 pro Cent herab zu setzen. Wir fordern daher die Inhaber dieser Obligationen hiermit auf, binnen längstens zwei Monaten a dato in unserer Kämmerei entweder mündlich oder schriftlich die Erklärung abzugeben: ob sie sich die Herabsetzung dieses Zinsfußes gefallen lassen, und zu Johanni 1834 den Umtausch gedachter Stadt-Obligationen zu 4 pro Cent annehmen wollen, oder das Capital zurück verlangen. Von allen denjenigen, welche sich in dem gedachten Zeitraume nicht melden, werden wir annehmen, daß sie mit der Herabsetzung der Zinsen und resp. dem Umtausch zufrieden sind.

Neisse den 9ten December 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung wegen Verdingung der Kiesanfuhr zur Berliner Chaussée jenseit Neumarkt, ingleichen an der Kohlenstraße im Neumarktschen Kreise.

Zur Verdingung an den Mindestfordernden über die Anfuhr von $50\frac{2}{3}$ bis $56\frac{2}{3}$ Schachtruthen gesiebten Kieses, aus dem Kieslager auf der Kamöser Feldmark auf die Wärterstrecke No. 1, desgleichen 56 bis $63\frac{2}{3}$ Schachtruthen aus dem Kieslager auf der Schöneichner Feldmark auf die Wärterstrecke No. 2, beide zur Berliner Kunststraße jenseits Neumarkt gehörig. Desgleichen wegen Verdingung von $43\frac{2}{3}$ bis $61\frac{2}{3}$ Schachruthen gesiebten Kieses aus dem Kieslager auf der Kannöser Feldmark auf die Maltscher Kohlenstraße zwischen Maltsch und Wültschkau, ingleichen $15\frac{1}{6}$ bis $22\frac{2}{3}$ Schachtruthen Kiessand, aus den Sandgruben auf der Rachner und Blumenroder Feldmark auf die Maltscher Kohlenstraße zwischen Wültschau und Blumenrode; so wie auch $44\frac{1}{3}$ bis $62\frac{1}{3}$ Schachtruthen gesiebten Kieses aus dem Kieslager auf der Schöneicher Feldmark auf die Maltscher Kohlenstraße von Blumenrode bis an die Striegauer Kreisgrenze steht auf den 30. December im Chaussée-Zollhause zu Wültschkau ein öffentlicher Licitations-Termin an, und können die Gebote für kleinere oder größere Quantitäten abgegeben werden. Die nähern Bedingungen sind bei dem Wegebaumeister Herrn Lieutenant Viebig, so wie bei Unterzeichnetem einzusehen.

Breslau den 12. December 1833.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspector, Nicolaistraße No. 8.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 5ten December dies. J. verstorbenen Königl. Justiz-Raths von Lieres auf Wilkau, gegründete Ansprüche haben, werden mit Bezug auf den §. 141. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Landrechts hiermit aufgefordert, ihre mit Belägen zu versehenden Forderungen bei dem Königl. Lieutenant a. D. von Lieres zu Wilkau bei Schweidnitz, spätestens binnen drei Monaten anzumelden.

Wilkau den 10ten December 1833.

Die hinterbliebenen Erben.

Auction.

Am 18ten d. M. Vormmittag von 9 Uhr, und Nachmittag von 2 Uhr sollen im Auctions-Gelasse No. 49 am Naschmarkte verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Klidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch die noch vorhandenen zum Nachlasse des Buchhändler Buchheister gehörigen Gegenstände, und namentlich die Kupferplatten mit vorkommen. Breslau den 15. December.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Rosinen-Auction.

Montag den 16ten d. M. Vormittags um 10 Uhr soll auf hiesigem Packhofe eine Parthie unversteuerter Rosinen meistbietend, gegen baare Zahlung verkauft werden durch:

C. A. Fähndrich.

Anzeige den Kauf des Guts Alexanderwitz betreffend.

Dieses Gut, 1¼ M. von Trachenberg belegen, wird bei dasigem Fürstenthums-Gericht auf den 3ten Januar 1834 peremtorisch subhastirt. Es ist früher 18,798 Rthlr. und im v. J. nach Vermess. 17,126 Rthlr. landschaftl. taxirt worden, enthält 859 □M., wovon 527 Morg. Ackerland sind, kann 400 Schaafe und 18 Kühe halten, hat nebst dem Brennholze noch guten Bestand von Kiefern und Eichen, und mehrere Teiche, von denen der größeste jährlich an 200 Rthlr. für Schoben rentirt, außer dem Gewinn der Streu, auch bedeutende Mühl- und Grundzinsen. Da nach den L. Pf.-Br., von welchen 8500 Rthlr. bleiben und 900 Rthlr. al pari abzulösen sind, unmittelbar eine Hypotheke von 12,900 Rthlr. folgt, so erbieten sich die Inhaber derselben, wenn es der resp. Käufer wünscht, so viel von derselben Gültigkeit behält, zur Erleichterung des Ankaufs auf einige Jahre stehen zu lassen.

Stroppen den 10ten December 1833.

Schwarts, Vollzieher des Seebaldschen Test.

Brauerei-Verpachtung.

In einer lebhaften Gegend ist eine Brauerei mit Gerichts-Kretscham, ganz neu erbaut, zu Weihnachten c. zu verpachten. Pachtlustige, welche die nöthige Caution leisten können, erfahren das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zu verkaufen.

Ein fast ganz neuer, moderner Schlitten ist preiswürdig zu kaufen, Reusche-Straße im Meerschiff beim Sattler-Meister Herrn Freund.

Verkaufs-Anzeige.

Nachdem auf Grund des Testaments des verstorbenen Landrath von Czettritz und Neuhauß auf Pilzen, die unterzeichnete Testaments-Executorie zum öffentlichen Verkauf des im Schweidnitzer Kreise, eine halbe Meile von der Kreisstadt gelegenen freien Rittergutes Pilzen, aus 600 Morgen guten Ackerlandes, schönen Wiesen, von denen ein großer Theil dreischürig ist, lebendigem Holz, und gutem und genügenden Viehstapel bestehend, auf welchem die Wirthschaftsgebäude, und namentlich das eine vor einigen Jahren ganz neu und massiv erbaute Gehöfte, sich in gutem Stande befinden, einen Licitations-Termin auf den 15ten May Vormittags 9 Uhr zu Pilzen anberaumt hat, so wird dies hiermit den zahlungsfähigen Kaufslustigen bekannt gemacht, und werden dieselben aufgefordert, sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und wenn dieselben annehmlich gefunden worden, den Zuschlag zu erwarten. Der Culturzustand des Rittergutes Pilzen ist vorzüglich, da dasselbe sich über Einhundert Jahre in ein und derselben Familie befunden hat. Nähere Auskunft über Pilzen zu geben, ist der mit unterzeichnete Rittmeister von Gellhorn auf Jacobsdorf gern bereit.

Schweidnitz den 23sten November 1833.

Die Landräthlich von Czettritz-Neuhaußsche Testaments-Executorie.
von Gellhorn. Pfitzner.

Stähr-Verkauf.

Durch den gütigen mehrjährigen Zuspruch veranlaßt, beehre ich mich meinen verehrten Kunden, um dem Vorwurf zu entgehen, daß das Beginnen des hiesigen Stähr-Verkaufs nicht offiziell bekannt war, hiermit ergebenst anzuzeigen:

daß diesmal der Verkauf vom 1. Februar 1834 an bestimmt beginnt, bis wohin eine genaue Klassification der Thiere erfolgen wird.

Die Preise stehen (excl. Wolle) wie früher fest:

1ste Klasse 30 Reichsthaler.
2te " 25 "
3te " 20 "

Wem die Wolle beliebt, der hat 4 Rthlr. pro Stück zu bonitiren.

Simmenau bei Constadt im Creutzburger Kreise.
Rudolph Freiherr v. Lüttwitz.

Reine gesottene Roßhaare

und aus reinen Roßhaaren gefertigte sehr schöne

Matratzen

nebst den dazu passenden Keilkissen werden sehr wohlfeil verkauft bei

Hübner et Sohn, eine Stiege hoch.
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32.

Zu verkaufen

hat die Försterei des Dominii Berghoff, Schweidnitzer Kreises, ungefähr 30 Scheffel frischen Eichen-Saamen.

Ausverkauf

von Porcellan-, Galanterie-, Glas- und lakirten Waaren, mit neuern Gegenständen vermehrt, wird bis Weihnachten d. J. am Ringe No. 4. fortgesetzt.

Gebrüder Bauer.

---

100 Rthlr., 200 Rthlr., 300 Rthlr. und 400 Rthlr.

werden gegen hinlängliche Sicherheit à 6 pro Cent jährlicher Zinsen gesucht.

Anfrage- und Adreß-Bureau.
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehrere Kapitalien zum Termin Weihnachten c. disponibel sind.

Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Warnung.

Ein von J. G. Schwarz in Breslau ausgestellter Sola-Wechsel de dato 4ten December 1833, zahlbar in 3 Monat Ordre C. F. Schöngarth zum Betrage von Zweihundert Fünf und Zwanzig Rthlr. Siebenzehn Sgr. ist entwendet worden und warnige hiermit Jedermann vor dem Ankauf desselben.

C. F. Schöngarth.

Warnigung.

Da es häufig vorkömmt, daß meine Knechte ohne mein Wissen Pakete, so wie auch andere Kleinigkeiten mitnehmen, so warnige ich hiermit jeden, meinen Leuten etwas zu geben oder durch meine Fuhren ohne mein Wissen etwas zu schicken, da ich, wenn etwas verloren geht, für nichts gut stehe und nicht das Geringste bezahle.

Creuzburg den 12ten November 1833.
L. Rochefort sen.

In unserer National- Kunst- und Indusrie-Ausstellung

sind wieder veeschiedene, zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände, namentlich: schöne Stickereien, eine Parthie hübscher Kupferstücke und Stickmuster, und mehrere andere Sachen zum billigen Verkauf gegeben worden.

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Theater-Billets

ins Parterre $6\frac{1}{2}$ Sgr., in die Logen 13 Sgr., sind zu haben Reusche-Straße No. 34. im Gewölbe.

Empfehlungswerthe Weihnachts-Geschenke.

So eben ist erschienen und durch alle solide Buch- und Musikhandlungen zu haben:

Ludovic. Komische Oper von Herold und Halévy. Vollständiger Clavierauszug mit franz. und deutschem Text, arr. v. Musikdirector Ebers. 6⅔ Rthlr.

Ouverture f. Pfte. ½ Rthlr., zu 4 Händen 17½ Sgr., f. Pfte., Violine und Flöte ⅔ Rthlr., Alle Arien, Duette, Terzette etc. einzeln.

Dito für das Pianoforte allein (ohne Worte) arr. v. Ebers. 2½ Rthlr., alle No. einzeln.

Diese von Herold hinterlassene und von Halévy beendigte Oper ist jetzt die Lieblings-Oper in Paris, sie ist bereits mit grossem Beifall in Berlin aufgeführt worden, und wird jetzt in Dresden, Leipzig, Hamburg, Prag und Wien einstudirt.

Ouverture aus Ludovic von Herold, f. d. Orchestre 1⅚ Rthlr.

Norma. Lyrische Oper von Bellini, f. d. Pfte. allein arr. v. Ebers. 3½ Rthlr., Ouverture f. Pfte. u. zu 4 Händen, so wie die No. einzeln.

Gesänge und Lieder aus den „Bildern des Orients" f. Sopran oder Tenor, m. Begl. d. Pfte. comp. v. Reisiger. Op. 87. ⅔ Rthlr.

Grand Galop de Ludovic p. 1 Pfte. par Herz 12½ Sgr.

Lieblingsmelodie oder Mosaic aus Ludovic f. Pfte. componirt v. Adam. 2 Hefte. à ⅔ Rthlr.

Enfantillage de Ludovic. 3 Rondos, leicht brillant und mit Fingersatz f. d. Pfte. comp. v. Adam. 3 Hefte. à ½ Rthlr.

Erheiterungen für die Jugend. (Délassement de l'Etude) von François Hünte. Op. 61. Enthält 25 Lieblingsstücke f. d. Pfte. 2 Hefte. à ⅔ Rthlr.

Fantaisie s. d. thémes de Ludovic p. Pfte. et Violon on Violoncello concertans p. Schwenk. Op. 40. 1¼ Rthlr.

Grand Concerto, Op. 32 de C. M. de Weber arr. p. 1 Pfte. à 4 mains p. Jährs. 1⅔ Rthlr.

Grand Trio, O. 63 de C. M. de Weber arr. p. 1 Pfte. à 4 mains p. Jährs. 1½ Rthlr.

Trio p. Piano, Violon et Violoncello. p. Jährs. Op. 9. 1½ Rthlr.

Ouverture, Introduction und 1 Chor aus Robert d. Teufel, f. d. Orchestre. 2½ Rtlr.

Robert der Teufel von Meyerbeer arr. f. 1 Flöte v. Gabrielsky. 2 Hefte. à ⅔ Rthlr.

Früher sind erschienen:

Robert der Teufel v. Meyerbeer, vollst. Clavierauszug, arr. f. Pfte. allein und zu vier Händen, f. Pfte. und Violine oder Flöte, für 2 Violinen, f. Violine u. Flöte concertant, f. 2 Clarinetten. f. 2 Flöten, f. Quator, f. Militairmusik, m. Begl. d. Guitarre und Compositionen über Lieblingsthemate aus dieser Oper von Herz, Adam, Hünter, Kalkbrenner, Pixis, Chopin, Ganz, Méreau, Neidthart, Lemoine, Walkiers, Lafont.

10 Romances pour une voix comp. p. Mme. Malibran 1½ Rthlr., einzeln à 5 Sgr.; 4 Romances à 2 voix p. Mme. Malibran ½ Rthlr.

Berliner Lieblingstänze f. d. Pianoforte. 33stes Heft. ⅔ Rthlr.

Berlin.

Schlesinger'sche Buch- und Musik-Handlung.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, zu haben:

Lehr- und Lesebuch für die obersten Klassen der Volksschule von J. P. Gerlach, Pfarrer, Camerar und Schul-Inspektor. 2te Auflage. 18 Bogen in 8. Preis 15 Sgr. Für Schulen findet bei Abnahme von Parthien ein billigerer Preis statt.

Die erste Auflage dieses Lehr- und Lesebuchs hat sich in kurzer Zeit vergriffen und ihre vorzügliche Brauchbarkeit, wo sie benutzt wurde, mit dem schönsten Erfolge bewährt, es bedarf daher diese neue sehr bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage, keiner weitern Empfehlung.

Friedr. Kornsche Buchhandlung in Fürth.

Porzellan-Malerei.

Zum bestehenden Weihnachtsmarkte habe ich ein sehr reichhaltiges Lager von Kunst- und Luxus-Artikeln in Porzellan, aufgestellt. — Ganz besonders habe ich auch **Tassen und Pfeifenköpfe** mit schönen Malereien Rücksicht genommen und kann ich davon eine reiche Auswahl zu festen aber billigen Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme empfehlen.

F. Pupke.

Naschmarkt No. 45 eine Stiege hoch.

Eltern, welche für ihre Töchter die Aufnahme in einer gebildeten Familie suchen, in welcher gleichzeitig meist französisch gesprochen wird, kann der Unterzeichnete gewünschte Nachweisung ertheilen.

Commissionair Gramann,

Ohlauerstraße der Landschaft schrägüber.

Zweite Beilage zu No. 295 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. December 1833.

Literarische Anzeige.

Bei uns sind folgende Schul- und Jugendschriften zu haben, und als Weinachts- und Geburtstags-Geschenke Jedem zu empfehlen: und auch in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn vorräthig:

Unser Heiland Jesus Christus. Treu geschildert nach den heiligen Büchern und Ueberlieferungen. Von H. Herrmann. (23 Bogen) 8. ½ Thlr.

Der Himmel auf Erden. Weihe der Andacht zur Tröstung im Leben und zum Frieden der Seele. Von J. F. Voß. 8. ⅚ Thlr.

Nützliche Erheiterungen für die Jugend, von Albini, Bertram, Clemens Brentano, Chletas, August Ellrich, F. W. Gubitz, Haug, Ister, Dan Leßmann, A. Levasseur, Emil Linden, Wilhelm Müller, Wilhelmi, Wilibald und Zunz. Herausgegeben von einem sorgsamen Vater. 8. ½ Thlr.

Die Kinderfreundin. Wirklichkeit und Dichtung in Erzählungen, Mährchen und belehrenden Andeutungen. Zur Stärkung des Geistes und Gemüths. Von J. Satori. 8. ¾ Thlr.

Mußestunden. Mannigfache Sammlung zu nützlicher und angenehmer Unterhaltung der Jugend. Von Fr. Bertram. 8. ⅚ Thlr.

Der erzählende Freund. Ein belehrendes und unterhaltendes Geschenk für die Jugend. Herausgegeben von Fr Bertram. 8. 1⅙ Thlr. (Enthält unter Anderem den vollständigsten Robinson.)

Das neueste gute Buch für die Jugend; oder: moralische Geschichten aus Amerika. Dem Englischen der Miß Mitford nacherzählt von Dr. G. N. Bärmann. (Neunzehn treffliche Erzählungen.) ⅚ Thlr.

Die vielfachen Fehler und Uebel in der jetzigen häuslichen und öffentlichen Erziehung, mit Andeutung zum Vermeiden derselben nach der nothwendigen künftigen Stellung der Erziehungswissenschaft. Eine dringende Mahnung an Eltern, Lehrer und Erzieher von Dr. J. J. Sachs. ½ Thlr.

Die Hauptwörter der französischen Sprache, hinsichtlich ihres Geschlechtes und ihrer Plural-Bildung auf vollständige Regeln zurückgeführt und mit zweckdienlichen Uebungen begleitet. Ein unentbehrlicher Anhang zu jeder bisher in Deutschland erschienenen französischen Sprachlehre. Von Dr. G. N. Bärmann. 8. ¼ Thlr.

Wir erhielten schon vielfache Beweise von Anerkennung des Werthes dieser Schriften, die bei Eltern und Kindern sich als Lieblingsbücher bewährt haben und zugleich im Preise zu den wohlfeilsten gehören.

Noch vor Weihnachten versenden wir:

Die Schwanen-Jungfrau. Eine belehrende Sage der Vorzeit, für die Jugend erzählt von Gustav Nieritz. ¼ Thlr.

Der kleine Bergmann, oder: ehrlich währt am längsten. Zum Vergnügen und Unterricht der Jugend erzählt von Gustav Nieritz. ¼ Thlr.

Der Savoyarden-Knabe oder das Pathengeschenk. Eine lehrreiche Geschichte, die allen Kindern lieb seyn wird. Erzählt von J. Satori (Verfasserin der „Kinderfreundin", der „Großmama" u. s. w.) ⅓ Thlr.

Vereins-Buchhandlung
in Berlin und Königsberg in der Neumark.

Besonders beachtungswerthe Anzeige.

So eben ist in unserm Verlage erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig zu finden:

Tondy, D. Vollständige Elementar-Grammatik der französischen Sprache, nach einem ganz neuen, den Forderungen der Zeit entsprechenden, das Lehren und Lernen sehr erleichternden Plane, zum Schul- und Privatgebrauch, so wie zum Selbststudium bearbeitet. 3 Abtheilungen. gr. 8. 1833. 78 Bogen. Preis 1 Thlr. 23 Sgr.

Wir kündigen hier ein Werk an, woran der Verfasser eine lange Reihe von Jahren gearbeitet hat. Es ist nichts versäumt worden, um dieses Werk so vollständig, klar und brauchbar als möglich zu machen. Der Verfasser giebt selbst viel Unterricht, macht schon seit geraumer Zeit Gebrauch von diesem Buch, und konnte sich nicht entschließen, dem Publikum seine Methode mitzutheilen, ohne vorher deren Brauchbarkeit erprobt zu haben.

Da nun der erwünschteste Erfolg seine Bemühungen gekrönt hat, hält er es für seine Pflicht, Lehrer und Lernende des Vortheils einer erleichternden gründlichen Lehrart theilhaftig zu machen. Es ist alles so geordnet und dargestellt, und mit einer so bedeutenden Anzahl von praktischen Aufgaben begleitet, daß fortan Lehrer sich nicht mehr darauf stützen können, daß es ihnen an gehörigem Stoffe fehle. Dann ist die Anleitung auch von der Art, daß Lernende es sich allein zuzuschreiben haben, und nicht mehr alle Schuld auf die Lehrer schieben können, wenn sie nichts lernen, weil das Buch alles enthält, was das rasche Fortschreiten befördern kann, wie sich ein Jeder durch eine, auch nur oberflächliche Vergleichung desselben mit den schon vorhandenen Lehrbüchern der Art, ganz überzeugen wird.

Daher glauben wir dem Publikum einen wesentlichen Dienst zu erzeigen, wenn wir auf obiges Werk aufmerksam machen, und tragen kein Bedenken, diese Grammatik Erziehern, Lehrern, öffentlichen und Privat-Unterrichts-anstalten zu empfehlen, und noch um so mehr, da gute Lehrer ihre Brauchbarkeit anerkannt, und selbe bereits schon ihrem Unterricht zum Grunde gelegt haben.

Fürth, im August 1833.

Friedrich Korn'sche Buchhandlung.

(bei Wilhel. Gottl. Korn in Breslau vorräthig.)

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Unterzeichneten sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz vorräthig:

Bulwer's sämmtliche Werke.
9r bis 16r Band.

Enthaltend:

England und die Engländer. 4 Bde. elegant brosch. 1 Thlr.

Der Verstoßene. Roman in 4 Bänden elegant brosch. 1 Thlr.

Nur die außerordentlich günstige Aufnahme, welche diese schön ausgestattete Gesammt-Ausgabe der Bulwer-schen Werke in Deutschland gefunden hat, machte es der Verlagshandlung möglich, einen so unglaublich billigen Preis dafür zu stellen.

Zwickau, im November 1833.

Gebrüder Schumann.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei G. P. Aderholz, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Netto, Dr. F. A. W.,
geheim gehaltene, bisher unbekannt gebliebene Methode, geometrische, architektonische, geographische und andere

Zeichnungen der Gewerbkunde

ohne unmittelbaren Gebrauch von Maaßstab, Zirkel, Eintheilung, Dreiecken oder Quadraten

auf leichte Weise

in jedem beliebigen Verhältnisse zum Originale verkleinert oder vergrößert, rechts oder links, viel geschwinder als sonst zu copiren und auch nach Erfordern zu vervielfältigen. Für Handwerker, Professionisten und Künstler. Mit einem Kupfer. Preis in Umschlag, versiegelt 1 Rthlr.

Leipzig und Naumburg im November 1833.

Heinrich Franke.

Wohlfeilste Weihnachtsschrift.

In der Buchhaudlung G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) in Breslau ist zu haben:

Rheinische Kinder-Bibliothek
oder
moralische Erzählungen zur Veredlung des Herzens.

Sechs Bändchen, jedes mit einer lithographirten Abbildung in sauberm Umschlag geheftet, zusammen 1 Rtlr. Jedes Bändchen einzeln 6 Gr.

Mit ungetheiltem Beifalle ist jedes dieser Bändchen mit Recht aufgenommen worden; denn der Herr Herausgeber hat in den 113 Erzählungen, welche das Ganze bilden, nach der sorgfältigsten Wahl nur solche geboten, die dem Fassungsvermögen der Kinder angemessen sind und ihnen eine angenehme Unterhaltung gewähren, indem sie dem jugendlichen Herzen zugleich die herrlichsten Gefühle für alles Gute, Wahre und Schöne einzuflößen geeignet sind. — Die äußere Ausstattung geht mit den inneren Vorzügen Hand in Hand, und so ist diese Bibliothek ein allerliebstes, durch den höchst billigen Preis sehr erleichtertes Geschenk für artige Kinder.

Literarische Anzeige.

Bei H. Reichenbach in Leipzig sind so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Wunder der Homöopathie.

Eine kurze und deutliche Darstellung dieses neuen Heilverfahrens für gebildete Laien, zur gründlichen Beurtheilung der Hahnemannschen Schriften, nebst einer kurzen pragmatischen Lebensbeschreibung dieses großen Mannes, von einem praktischen Arzte.

8. geh. 17½ Sgr.

Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, diese kleine höchst interessante Schrift mit Recht empfehlen zu können, da sie einen sehr geachteten, schon seit 57 Jahren practicirenden Arzt zum Verfasser hat, der darin den reichen Schatz seiner vieljährigen Erfahrungen niedergelegt hat. Es muß diese Schrift für den Laien — für den sie eigentlich geschrieben ist — und den Arzt um so mehr von großem Interesse seyn, da der Inhalt eine Heilmethode berührt, die, trotz der großen Anzahl von Gegnern, dennoch gegenwärtig einen großen Anhang findet. Die Schrift ist weniger gegen die Homöopathie selbst, als vorzüglich gegen deren Begründer, Dr. Hahnemann, gerichtet, und enthält die interessantesten Reminiscenzen aus dessen Leben und Heilmethode, deren Mängel hier angegeben werden.

Der Verleger.

*** Ein 8 Bogen starkes Verzeichniss der Musikalien, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, ist so eben erschienen und wird mit Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der

neuesten Musikalien

so wie den gedruckten Bedingungen der

Musikalien-Leih-Anstalt

auf Verlangen an Musikfreunde unentgeltlich verabreicht; auch sind alle öffentlich angezeigten Musikalien gleichzeitig vorräthig bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musik- und Kunsthandlung
in Breslau (am Ringe No. 52.)

Dresdner Favorit-Tänze

in ausgesucht gefälligen Hopsern, Walzern, Polonaisen, Ecossaisen, Françaisen, Mazurecks etc. und zwar 5 Hefte, wovon die ersten 4 à 10 Sgr. und das 5te à 12½ Sgr. zu haben sind bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
(am Ringe No. 52)
und in den Buchhandlungen der Städte Bunzlau, Glogau, Liegnitz, Sohrau etc.

Bei Fr. Busse in Braunschweig ist erschienen und zu haben bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau
(am Ringe No. 52)

A r i o n.

Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte. 37stes und 38stes Heft à 5 Sgr.

Etablissement.

Nachdem ich am hiesigen Orte, Schmiedebrücke No. 43 im grünen Kürbis, eine Specerei-Waaren-Handlung und Taback-Fabrik eröffnet habe, erlaube ich mir es einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen und mich dessen Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Durch neue vorzügliche Waaren und einem gut sortirten Taback-Lager, glaube ich jeder Anforderung bei möglichst billigen Preisen, zu entsprechen.

Breslau im December 1833.

Wilh. Kleinert.

Wohlfeilstes und werthvolles

Fest-Geschenk

empfohlen
durch

Ferdinand Hirt in Breslau
(Ohlauer-Strasse No. 80.)

So eben erscheint das

Sonntags-Magazin.

Familien-Museum
zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.
Jährlich 52 Lieferungen
mit 300 Abbildungen.
Pränumerationspreis für das ganze Jahr
2 Rthlr. 10 Silbergroschen.

☞ Den Prospectus findet man in unterzeichneter Buchhandlung, welche sich erlaubt, noch besonders darauf hinzudeuten, dass ein

Pränumerations-Schein,

der dem Inhaber den Empfang des vollständigen Jahrganges sichert — ein eben so angenehmes als nützliches Weihnachtsgeschenk bilden dürfte.

Ebendasselbe gilt vom

Pfennig-Magazin

Jährlicher Preis 2 Rthlr.
und

Heller-Magazin.

Preis des Jahrgangs 1 Rthlr. 10 Sgr.

Beide Blätter haben regelmässigen Fortgang.

Breslau, im December 1833.

Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Den geehrten Herren Subscribenten auf

des Fürsten von Pückler-Muskau
Andeutungen
über
Landschaftsgärtnerei
verbunden
mit der
Beschreibung ihrer praktischen Anwendung
in
M u s k a u.

zeige ich ergebenst an, dass die erste Lieferung dieses in seiner Art einzigen Werkes im Januar 1834 ausgegeben und das Ganze in acht monatlichen Lieferungen à 5 Rthlr. bis September k. J. erscheinen wird. Von dem Kupfer-Atlas, der

aus 44 landschaftlichen Darstellungen und vier Plänen besteht, sind zwei Drittheile der Platten bereits fertig; colorirte Exemplare werden nur auf besondere Bestellung gefertigt. Der gegen 20 Bogen starke Text wird nicht berechnet und mit der dritten Lieferung vollständig ausgegeben. Fernere Unterzeichnung nehme ich fortwährend an und verabfolge zu diesem Behuf den ausführlichen Prospectus unentgeldlich.

Breslau im December 1833.

Buchhandlung
Ferdinand Hirt,
(Ohlauer-Strasse No. 80.)

Bekanntmachung

Das mit hoher Bewilligung heute hierselbst errichtete Institut beehrt sich, zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst empfehlend, die vorzüglichsten Zweige seines Wirkens aufzuführen, als:

1) die Anfertigung aller Arten außergerichtlicher Aufsätze u. s. w.
2) die Revision aller Arten Rechnungen, die Anlegung von Forst- und Feldbewirthschaftungs-Plänen,
3) das Sortiren und Classificiren von Wollen- und Schafheerden u. s. w.
4) wird es allen Personen, jedoch mit Ausnahme des Dienstgesindes, ein Unterkommen verschaffen, als Forst-, Wirthschafts-, Kassen- und Rechnungsbeamten, Apothekern und Handlungs-Gehülfen, Hauslehrern, Erzieherinnen, Inspectoren, Verwaltern, Secretairen, Wirthschafts-Schreibern, Gärtnern, Fischerei- und Torfaufsehern, Brau- und Brennerei-Verwaltern, Lehrlingen zur Handlung, Oeconomie, Kunst und Profession;
5) übernimmt es alle Agenturen gesetzlich statuirter Societäten und Assekuranzen;
6) so wie den An- und Verkauf, Tausch und Pacht von Ritter- und Land-Gütern, städtischen und ländlichen Grundstücken, Häusern, Apotheken und Gerechtigkeiten u. s. w.;
7) ingleichen die Unterbringung von Capitalien und Dokumenten;
8) den An- und Verkauf von Wollen und rohen Produkten und
9) besorgt alle Geschäfte im In- und Auslande, der Provinz, der Umgegend und am Orte für Personen, denen zur Betreibung derselben die nöthige Bekanntschaft fehlt. Ueberhaupt ist es zu Allem bereit, was den Gesetzen entspricht, dem Anstande gemäß ist und zum Nutzen und Besten des Publikums gereicht.

Da sich nicht alle zu übernehmenden Geschäfte ihrem Umfange nach aufzählen lassen, bleibt es lediglich dem Publikum überlassen, in wie weit es die Gemeinnützigkeit der Anstalt anerkennen und zu ihr Vertrauen fassen werde. Nicht gewinnsüchtige Mäkelei ist das Bestreben des Instituts, sondern durch strenge Rechtlichkeit, Verschwiegenheit und Sorgfalt hofft es sich bald des Schutzes hoher Behörden, das Zutraun des hohen Adels und einer geehrten Mitbürgerschaft wie des gesammten in- und auswärtigen Publikums wahrhaft würdig zu machen. Briefe und Aufträge werden postfrei erbethen.

Görlitz den 5. December 1833.

Das Central-Agentur- und Geschäfts-Comtoir zu Görlitz.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl höchst eleganter Pariser Damenkästchen im feinsten Geschmack, Toiletten, Necessairen, Bondonieren, Bostonkästchen, Lesepulte; desgleichen die geschmackvollsten Pariser Stammbücher, Handlungs- auch feine und ordinaire Zeichen- und Schreibebücher mit Leipziger und Berliner Umschlägen; alle Arten von gepreßten Bücher-, Brief-, Zulege-, Maler- und Lösch-Taschen, Portefeuilles in Folio und Quart, Souvenirs und Notizbücher, Parol-tafeln, Rauchtabak- und Cigarren-Etuis, Rasir- und Schreibzeuge ꝛc. ꝛc. Alle hier genannten Artikel werden theils bei mir verfertigt, theils aus den besten und solidesten Fabriken des In- und Auslandes bezogen. Auch besorge ich die Anfertigung und Vollendung solcher Gegenstände, wozu mir Stickereien, Malereien u. s. w. übergeben werden. Ferner sind bei mir feine und gut gebundene Bibeln, Gesang- und Wiener Gebetbücher mit Stahlverzierung, Bilderbücher, Bilderfibeln zu haben, und werden alle Buchbinder-Arbeiten aufs sauberste bei mir verfertigt, so daß ich, bei dem Versprechen der billigsten Preise und promptesten Bedienung, mir schmeicheln darf, von einem hochverehrten Publikum mit zahlreicher Abnahme beehrt zu werden.

C. G. Brück, Hintermarkt No. 6.

Tisch-Uhren

gut gearbeitet, in modernen Gehäusen, empfiehlt billigst

T. J. Urban, vormals B. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

Anzeige.

Die beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabacke aus der Fabrik von G. Prätorius & Brunzlov und Wm. Ermeler & Comp. in Berlin zu den Fabrik-Preisen, ferner alten abgelegenen Varinas-Canaster, so wie Havanna-, Cabannas-, Woodville-Canaster und Maryland-Cigarren leicht und angenehm im Geruch in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten empfiehlt und offerirt

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39. im Schlutiusschen Hause.

Zum gegenwärtigen Weihnachts-Markt empfehle ich mein

Großes Teppich-Lager

eigener Fabrik zu beachtungswerthen Weihnachtsgaben, als: abgepaßte Sopha-, Bett-, Tisch- und Schub-Teppiche, Teppich-Zeuge, um Stuben damit zu belegen; wobei ich bemerke, daß die Sorten mittler und ordinärer Qualität zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Es bittet um gütige Abnahme

C. G. Gemeinhardt,
Zeug- und Teppich-Fabrikant, Altbüßer-Straße No. 53, und in der Bude dem Herrn Tuchkaufmann Elbel gegenüber.

Eine ganz neue Art Pferde-Decken empfiehlt zu billigen Preisen

C. G. Gemeinhardt,
in der Bude dem Herrn Tuchkaufmann Elbel gegenüber und im Gewölbe Altbüßerstraße No. 53.

Toilette des Dames et Messieurs.

Die feinsten, dem Haare dienlichen Pomaden, Eau de la Chine, und Pomade impérial, Pomade de la Chine, Schönheits-Wasch-Wasser, Eau de Bruxelles, d'Hébé & Lentille, Perlentinktur à 6 Gr. zur Reinigung überhaupt, aus Cocusnußöl-Seife, Eau de Lavande, Eau de Colgne, von 2 bis 3½ Rthlr. pr. Kistel, das wahrhaft echte, wofür gebürgt wird. Odeurs und Parfums in allen Gerüchen. Echtes Türkisches Rosenöl. Das echte Eau triple de fleurs d'Orange de Malk, eine Würze in allen Speisen. Die feinsten Rosen- und Mandel-Seifen von L. T. Piver, Paris. Räucherkerzel das Pfd. 10 Sgr., Räucher-Pulver und Essenz, auch Stäbe, à la chinoise, Lippenpomade, Rouge, Blanc de Perle, Zahnpulver, chemische Dinte, unauslöschbar, zum Zeichnen der Wäsche. Bonne Eau, et Bâume de la Mecque gegen Zahnwehen von Ricci Desforges à Paris, offerirt zu höchst billigen Preisen als Weihnachtsgeschenke

die Haupt-Niederlage des
A. Brichta, de Paris
in Breslau Hintermarkt (Kränzelmarkt) No. 3.

Anzeige.

Zu diesem Weihnachtsmarkt empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer Ausstellung von verschiedenen Conditoreien im Gewölbe so wie auch in der Bude auf dem Ringe, der schwarzen Adler-Apotheke schrägüber

die verwittw. Conditor Micadi,
Albrechtsstraße der Stadt Rom gegenüber.

Aecht englische Tischmesser und Gabeln

mit und ohne Balanz, mit Elfenbein und Horn-Griff, so auch Rasir-, Feder-, Taschen-, Garten- und Transchirmesser, Scheeren, lakirte Theebretter und messingene Leuchter, empfing in diversen Sorten. Zugleich empfehle ich mein durch neue Sendungen vollständig sortirtes Lager von Nürnberger, Tyroler und Sächsischen Kinder-Spiel-Waaren in großer Auswahl, unter Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme.

T. J. Urban, vormals B. F. Lehmann,
am Ring No. 58.

Eine so eben aus Paris erhaltene Sendung der neuesten Galanterie-Waaren überbringt uns:

Boashalter, Frontièren, Agraffen, Diademe, Armspangen, Halsketten, (den echt goldenen täuschend ähnlich), Uhrhaken, Kopfnadeln, Ohrringe, Vorhemdknöpfchen, Börsen, Schreibzeuge, Gürtelschnallen, Necessaires

und sehr viele andere für Damen und Herren zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne Gegenstände die nicht theuer sind.

Hübner & Sohn eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nro. 32.

Das Ausverkaufs-Lager von Salomon Prager junior, Naschmarkt No. 49. erste Etage

ist zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt wieder mit verschiedenen Artikeln, als bunte Kleiderzeuge, Umschlage-Tücher und Long-Shawls, Ball-Kleider u. s. w. vermehrt worden, welche um damit zu räumen bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Anzeige.

Nach dem neuesten Pariser Moden-Journal verfertigte Hüllen von feinem Drap des Dames, so wie auch in anderem modernen Zeuge, Pelze für Herren mit verschiedenen Besätzen, offerirt zu auffallend billigen Preisen die Tuch- und Kleider-Handlung

H. Lunge,
Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke No. 59.

Ausverkauf.

Um meinen bedeutenden Vorrath von modernen lithographirten Damen-Tuch-Hüllen schleunigst räumen zu können, so offerirt solche zum Einkaufs-Preise

die Tuch- und Kleider-Handlung
H. Lunge,
Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke No. 59.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrick am großen Ringe No. 1 Ecke des Ringes und Nikolai-Straße neben den Herren Gebrüder Bauer, empfiehlt eine große Auswahl Sonnen- und Regenschirme des neuesten Wiener und Pariser Geschmacks, zu den billigsten Preisen. F. Päzolt, Fabrikant.

Anzeige.

Die zweite Sendung der so beliebten, sich vorzüglich zu Fest-Geschenken eignenden

Basler Läckerly (Lebkuchen)

erhielt und empfiehlt das Dutzend à 15 Sgr.

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Aechten Nürnberger Lebkuchen braun und weiß, empfiehlt
T. J. Urban, vormals B. F. Lehmann, am Ring No. 58.

No. 9. Albrechtsstraße 1ste Etage.

☞ *** Pferde mit wirklichem rauhen Pferdefell überzogen für Kinder *** ☜
von der Größe wirklicher Fohlen à 6 Rthlr. bis abwärts à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die Kinder-Spielzeug-Niederlage von Brichta, No. 9. Albrechtsstraße 1ster Stock, das zweite Viertel vom Ringe, in Breslau.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 68ster Lotterie fiel in meine Collecte:

1 Gewinn von 5000 Thaler auf No. 19056.

1000 Rthlr. auf No. 79167.
200 Rthlr. auf No. 15375 86070.
100 Rthlr. auf No. 45218 56515 56552.
50 Rthlr. auf No. 1337 38 10026 34 36 15374 16522 35816 37656 38362 67 70 48725 56511 12 63751 72339 40 72 74 78 76815 79175 89481.
40 Rthlr. auf No. 15373 16525 19053 54 35817 37651 53 55 58 37659 60 38363 64 65 68 40125 27 45219 46523 48722 24 56514 54 56 63752 53 54 63762 67 76 72331 32 33 72373 75 76806 18 79161 86005 66 68 74 75 89451 57 91240 91241 47 48.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 69ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen zu geneigter Abnahme der Lotterie-Unter-Einnehmer

L. Perl,
Reusche-Straße No. 55 in der Pfauenecke eine Treppe hoch.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 68ster Lotterie trafen in meine Einnahme:
500 Rthlr. auf No. 28392.
100 Rthlr. auf No. 9964 21775 32156 61 78874 98 81950.
50 Rthlr. auf No. 10006 16986 22035 23580 24776 26339 28227 28394 29255 40601 46396 54437 59925 64757 58 66 76676 87894 90438 91005 94525.
40 Rthlr. auf No. 9962 14803 14901 2 19751 21771 72 22031 23576 78 79 24780 28230 31 33 28391 32153 55 59 62 68 40609 46340 46509 52501 2 54396 54509 59921 23 64703 59 76552 76743 76819 78885 90 92 81946 89471 80 90434 35 39 91078 91286.

Mit Loosen zur 69sten Lotterie aus den Collecten der Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst

Julius Steuer, am Ringe No. 10.

Bei Ziehung 4ter und 5ter Klasse der 68sten Klassen-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir, als:

10,000 Rthlr. auf No. 9592.

2000 Rthlr. auf No. 33962.
2000 Rthlr. auf No. 50335.
500 Rthlr. auf No. 24056.
500 Rthlr. auf No. 33968.
200 Rthlr. auf No. 7201 21 24069.
100 Rthlr. auf No. 3214 7296 24033 41 33940 52 96 50332 90200 12.
50 Rthlr. auf No. 3207 16 17 21 23 7202 9 22 25 30 36 46 56 70 75 80 95 9521 30 34 41 44 48 54 78 97 24003 20 21 40 42 48 49 51 53 68 84 94 33920 32 43 56 60 61 73 80 86 88 92 37958 66 69 74 43213 16 21 28 73907 90185 93 95 90201.
40 Rthlr. auf No. 3211 12 27 7205 18 20 27 32 39 40 43 44 48 59 60 73 76 86 87 91 9523 24 25 28 31 33 40 46 60 73 85 88 95 98 24016 18 22 23 25 32 36 37 38 50 62 63 67 73 80 86 88 91 95 33916 18 31 35 51 54 65 66 67 74 78 81 87 99 34000 37957 73 43212 17 26 27 50329 30 34 54216 19 24 76436 90187 96 und 90215.

Loose zur bevorstehenden 69sten Lotterie empfiehlt zu geneigter Abnahme

Der Königl. Lotterie-Einnehmer M. Böhm in Brieg.

3 Thaler Belohnung

erhält derjenige, der einen am Sonnabend, von der Taschenstraße bis zur goldenen Gans, verlorenn Uhrhaken mit grünem Stein, woran eine goldene Damen-Uhr und eine Gummischnur mit einem Schlüssel war, auf der Taschenstraße No. 8 zwei Treppen hoch abgiebt.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen drei Linden Neuschestraße.

Zu vermiethen

ist eine schöne mit vielen Annehmlichkeiten versehene Wohnung im zweiten Stock, Albrechts-Straße No. 3. Näheres beim Hauswirth.

Wohnung zu vermiethen.

Drei große Stuben nebst Kabinet und nöthigem Beigelaß im ersten Stock, Ketzerberg No. 32., zunächst der grünen Baumbrücke. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Die Bäckerei

in dem Hause Nro. 33. am Neumarkt und Tannen-Gassen-Ecke gelegen, ist von Ostern 1834 ab, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer, wohnhaft Weintraubengasse No. 8.

Angekommene Fremde.

Am 13ten In den 3 Bergen: Hr. Grünbaum, Kaufmann, von Krakau; Hr. Fassong, Oberamtmann, von Kritschen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Zimmermann, Gutsbes., von Taschenberg. — Im Rautenkranz: Hr. Guttmann, Kaufmann, von Ratibor; Hr. Hellmann, Inspector, von Kaltenbrunn — In der gold. Gans: Hr. Braune, Gutsbes., von Nimkau; Hr. Heller, Gutsbes., von Schreibendorff. — Im Hotel de Pologne: Herr Graf v. Mycielski, a. d. G. H Posen. — Im deutschen Haus: Hr. Baron v. Zedlitz, von Boguslawitz; Hr. Baron v. Sehr-Thoß, von Schollwitz. — Im gold. Zepter: Hr. Reichelt, Gutspächter, von Neuhoff; Hr. Guttmann, Kreis-Secretair, von Oels — In 2 goldnen Löwen: Hr. Petzold, Wirthschafts-Inspector, von Ellguth. — Im weißen Adler: Hr. Tauchert, Kaufmann, von Glogau; Hr. Teichert, Gutsbes., von Steinau; Hr. Krause, Oberförster, von Peisterwitz; Hr. v. Rosenberg, von Puditsch. — In der großen Stube: Hr. Baron v. Montowt, von Kreuzburg; Hr. Peschel, Gutspächter, von Rogosawe.

Am 14ten. In der goldnen Gans: Hr. v. Dallwitz, von Liegnitz; Hr. v. Mielecky, Ober-Bergrath, von Waldenburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Brümmer, Rittmeister, Hr. Baron v. Brümmer, Partikul., beide von Riga; Hr. Wiesner, Gutsbes., von Peisterwitz. — Im weißen Adler: Hr. Hobe, Major, von Brieg; Herr v. Sehr-Thoß, von Olbersdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Göbel, Regierungs-Director, von Peterwitz, Ritterplatz Nro. 11.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 14. December 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142⅓
Hamburg in Banco	a Vista	153	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151⅞	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 25⅚	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103⅓
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 7/12
Berlin	a Vista	—	99⅚
Ditto	2 Mon.	—	99⅙

Geld-Course.	Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	113⅓	—
Louisd'or	113⅓	—
Poln. Courant	101⅙	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	97
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	52⅔	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101½
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	87
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105⅚	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	106⅓	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 14. December 1833.

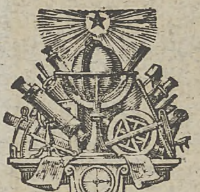
	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr 13 Sgr. = Pf.
Erbsen	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

MUSEUM

ausgezeichneter Literatur.





Bei Ludwig Schumann in Leipzig sind folgende höchst wichtige Schriften erschienen und bei (W. G. Korn in Breslau) zu haben.

Dr. K. Andree,

Polen

in geographischer, geschichtlicher und culturhistorischer Hinsicht. Nach Malte Brun's und Chodzko's: Tableau de la Pologne ancienne et moderne. 26½ Bog. in gr. 8. mit 1 illum. Charte geh. 2 Thlr. oder 3 Fl. 36 Xr.

Dieses vorzügliche Werk hat die schönste Anerkennung in den sehr schmeichelhaften Recensionen. Bl. f. Lit. Unterh. 1832. No. 133. und Leipz. Liter. Zeit. 1832. No. 83. gefunden.

L. v. Baczko,

Annalen des Königreichs Preußen

von 1792 von 4 Quartalen, und 1793 von 4 Quartalen, zusammen 8 Hefte. Preis 3 Thlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Desselben

Lehrbuch der Welt- und Menschengeschichte

zum Gebrauch der Schulen, 2 Theile. Preis 18 Gr. oder 22½ Sgr. oder 1 Fl. 21 Xr.

Der rühmlichst bekannte Name des Verfassers bürgt hinlänglich für die Güte dieser Werke.

B. v. Wichmann

Darstellung der Russischen Monarchie

nach ihren wichtigsten, statistisch-politischen Beziehungen. Zum Gebrauche akademischer Vorlesungen. 4. Preis 1 Thlr. 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 3 Fl.

Dr. Rauschnick,

Pragmatisch-chronologisches Handbuch

der europäischen Staaten-Geschichte. Wohlfeile Ausgabe. 92 Bogen. 8. 2 Thlr. oder 3 Fl. 36 Xr.

Es zeichnet sich dieses Handbuch durch eine gute, fließende und lebendige Darstellung, durch Benutzung des Neuern und Bessern in der Literatur, durch gute Verbindung, Richtigkeit der Darstellung und durchaus mit Fleiß unternommener Bearbeitung, so wie der glücklich getroffenen Mitte des weder zu viel noch zu wenig, vortheilhaft aus, und wird sonach nicht allein von allen Gebildeten, sondern auch von Gelehrten und Studirenden mit Nutzen gebraucht werden.

Daraus besonders:

Pragmatisch-chronologische Geschichte von Deutschland. Zum Gebrauch für Schulen. 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 27 Xr.

Pragmatisch-chronologisches Handbuch der Geschichte Groß-Britanniens. 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 27 Xr.

Pragmatisch-chronologische Geschichte von Preußen. Zum Gebrauche für die preuß. Stadt- und Landschulen. 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 27 Xr.

Dr. Benjamin Bergmann,

Peter der Große

als Mensch und Regent dargestellt. 1r. und 2r. Bd. gr. 8 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

Ein höchst interessante Biographie, die besonders mannigfachen Aufschluß über Peters zuweilen seltsame Thaten und über den damaligen neuen Zustand Rußlands, besonders des rußischen Hofes, gewährt.

Bilder des Kriegs

vom Jahre 1831 von Justus Civilis. geh. 8. 1831. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Xr.

„Den Manen der Tapfern aller Nationen gewidmet." Lebendig, treu und wahr stellt der Verfasser hierin die letztern Großthaten des größten Mannes seines Jahrhunderts und seiner tapfern Schaaren dar. In den Blätt. f. Lit. Unterh. 1832 No. 273. befindet sich eine äußerst günstige Beurtheilung.

COMPENDIUM

historiae ecclesiasticae ac sacrorum christianorum, compositum a *M.* Friedr. Aug. Ad. Näbe, doctore privat. in univers. Lipsiensi. Weißes Druckpap. gr. 8. 4 Thaler. oder 7 Fl. 12 Xr.

Da es bei den vielen Werken über christliche Kirchengeschichte bis jetzt immer noch an einem fehlte, welches zwischen dem Zuviel und Zuwenig die rechte Mitte hält, so glaubt die Verlagshandlung allen Freunden dieser Wissenschaft dies Werk, welches sich besonders dadurch auszeichnet, daß der unermeßliche Stoff in guter Ordnung verarbeitet, und in einem eleganten und fließenden lateinischen Style abgefaßt ist, empfehlen zu können. Der Druck ist compreß, äußerst rein und deutlich. (Ist in Beck's Repertorium als ausgezeichnet gut beurtheilt worden.

OBSERVATIONES

historico-criticae ad Augustanam confessionem atque universam seculi XVI. et XVII. Theologorum Rationem pertinentes et Mysticis, Supernaturalistis, Rationalistis scriptae. gr. 8. 6 Gr. *oder* 7½ Sgr. oder 27 Xr.

Plato's auserlesene Gespräche,

übersetzt, und mit Anmerkungen, v. F. L. Grafen zu Stollberg. 3 Bände. 4 Thlr. 12 Gr. oder 4 Thlr. 15 Sgr. 8 Fl. 6 Kr.

2r Bd. 1 Thlr. 20 Gr. und 3r. Bd. 1 Thlr. 8 Gr. werden auch einzeln gegeben.

Schlosser,

Das Gastmahl.

12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Xr.

„Schlossers Gastmahl" ist der gelehrten und gebildeten Welt schon längst als ein clasisches Werk bekannt.

J. S. Semler,

Letztes Glaubensbekenntniß

über natürliche und christliche Religion, mit einer Vorrede, herausgeg. v. Ch. Gottl. Schütz. Preis 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Xr.

Andersch,

TRADITIO ANATOMICA-PHYSIOLOGICA

de nervis humani pp. T. 1 u. 2. Preis 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

A. de Lamartine,

Harmonieen

für Freunde der heil. Dichtkunst, deutsch bearbeitet von Chr. Fr. Schirlitz. 1r. Band 18 Gr. oder 22½ Sgr. oder 1 Fl. 21 Xr., fein Pap. 21 Gr. oder 26¼ Sgr. oder 1 Fl. 35 Xr.

Der größte Theil des gebildeten Publikums wird diese so erhabenen Dichtungen wohl dem Namen nach, weniger aber deren innern Werth kennen. Durch diese höchst gelungene deutsche Bearbeitung sind sie nun Allen zugänglich und verständlich geworden. Vorzüglich dürfte sich dies Werkchen zu Geburtstags- und Confirmationsgeschenken eignen.

Karl Buchner,

Christblumen

oder die Bergpredigt und die letzten Reden Christi im Johannes, rhythmisch bearbeitet. Mit einer Vorrede von Dr. Ernst Zimmermann. geh. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Xr.

Taschenbuch

zur Belehrung und Unterhaltung. Ein tägliches Handbuch für Deutschlands edle Mütter und deren erwachsenen Töchter. 2 Bde. 8. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

Ein sehr passendes Geschenk für Jungfrauen.

M. Ludwig,

Ueber das Losreißen der Schule

von der Kirche. Ein Sendschreiben an den Herrn Ober-Consistorialrath Dr. Schwabe in Weimar. gr. 8. 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 27 Xr.

M. Carl Heinrich Gottfrid Tänzer,

Belehrung

für künftige und wirkliche Schullehrer über ihre Fortbildung, Erhebung und Veredlung. 8. geh. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Xr.

Heinrich Wilhelm Kraushaar,

Lehrbuch

der reinen Mathematik, mit Anwendungen. Für Lyceen, Gymnasien und andere Lehranstalten. Erste Abtheilung, welche soviel enthält, als in den mittleren und unteren Classen der Gymnasien und in wohl eingerichteten Bürgerschulen vorgetragen werden soll. gr. 8 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

Bericht

an den König von Schweden, aus dem Franz. übersetzt, von Kotzebue, französisch und deutsch. Preis 9 Gr. oder 11¼ Sgr. oder 42 Xr.

Bemerkungen

über die franz. Armee der neuesten Zeit, oder der Epoche von 1792 bis 1807 nach d. Franz. Preis 9 Gr. oder 11¼ Sgr. oder 42 Xr.

Scharlach,

hitzige Hirnhöhlenwassersucht und häutige Bräune, die gefahrvollsten Krankheiten des kindlichen Alters. Nichtärzten höherer Bildung überhaupt, insbesondere aber Eltern und Erziehern zur Belehrung und Beherzigung empfohlen von Dr. U*** 8. geh. 9 Gr. oder 11¼ Sgr. oder 42 Xr.

Mirabeau,

des Grafen, Original-Briefe, gesammelt von P. Ma-

nuel. 1r. Band. Preis 21Gr. oder 26½ Sgr. oder 1 Fl. 35 Xr.

Stand,

der würdige, des Berg- und Hüttenmanns, geschildert von einem Bergmanne, für Bergprediger, Bergwerksgönner, Bergbaulustige und Bergknappen. 8. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Xr.

Hölemann,

Die trostreiche Ueberzeugung 2c.

eine gekrönte Preis-Predigt. 2 Gr. oder 2½ Sgr. oder 9 Xr.

Beiträge

zum republikanischen Gesetzbuche mit Anmerkungen zum allgemeinen Landrechte für d. Preuß. Staaten. Preis 10 Gr.

F. Delbrück,

Reden,

veranlaßt durch die Ereignisse der Zeit. Preis 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Xr.

Delbrück,

Erläuterung

der königl. Verordnungen über den Landsturm. Preis 3 Gr. oder 3¾ Sgr. oder 14 Xr.

Johann Reinhart Häfner,

Die Herrschaft Schmalkalden,

in historischer, topographischer und statistischer Hinsicht. 4s. Bändch. Den Zeitraum von 1626 bis 1828. 8. 1 Thlr. 8 Gr. oder 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 24 Xr.

J. J. Masuch,

Nöthige Belehrungen

an seine Mitbürger mit Rücksicht auf Frankreich. Preis 5 Gr. oder 6¼ Sgr. oder 22 Xr.

C. P. T. Schwenken, Oberhofgerichtsr.,

Darstellung

der Gerichtsbarkeit und des Verfahrens der kurhess. Polizei-Commissionen als Polizei-Strafgerichte. 8. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

W. Hoßfeld, Herz. Sachsen-Meining. Forstrath,

Belehrungsschriften

über Volkswohlfahrt, oder patriotische Vorschläge zur Abhülfe des Nothstandes und Aufhülfe des Wohlstandes in allen deutschen Bundesstaaten. In zwanglosen Heften zum Besten des Volks und der Staatskassen. 1s Heft. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Xr.

Dr. Adolf Karl Heinrich v. Hartitzsch,

Versuch einer tabellarischen Darstellung

des bürgerlichen Prozesses zum Gebrauche akademischer Vorlesungen. gr. 8. 1 Thlr. 6 Gr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr. oder 2 Fl. 15 Xr.

Vorschläge

über die Umgestaltung des Abgabenwesens im Königreiche Sachsen. Von einem Staatsbeamten. geh. 3 Gr. oder 3¾ Sgr. oder 14 Xr.

C. F. Praetorius,

Versuch über Besteuerungswesen

Ohnstreitig die beste Anleitung, die englische Sprache zu erlernen. Dafür bürgt die große Theilnahme.

P. A. F. Possart,

تعليم طوطى زبان فارس

oder Grammatik der persischen Sprache, nebst vergleichender Berücksichtigung der mit dem Persischen verwandten Sprachen, namentlich des Sanskrit und des Slavischen, und einem Anhange zum Uebersetzen, sowohl aus dem Deutschen ins Persische, als aus dem Persischen ins Deutsche. Ein Lehrbuch für academische Vorlesungen. gr. 8. 1 Thlr. 18 Gr. oder 1 Thlr. 26¼ Sgr. oder 3 Fl. 9 Xr.

J. C. Richter,

Vollständige deutsche Schulgrammatik.

8. 1831. 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Xr.

Ist in mehrern krit. Zeitschriften äußerst günstig beurtheilt worden, u. a. in der Hall. Lit. Zeitung 1832 No. 61., in Folge dessen sie auch in mehrern der größten Gymnasien und Schulen eingeführt wurde.

J. L. Frisch,

NOUVEAU DICT. MANUEL

françois - allemand et allemand - françois. 2 Vol. 3 Thlr. 18 Gr. oder 3 Thlr. 22½ Sgr. oder 6 Fl.

Französisches Lesebuch

zum Gebrauch für Schulen mit einer kurzen Grammatik nebst grammatischen Erklärungen, Anmerkungen über die Spracheigenheiten und einem vollständigen erklärenden Wortregister, herausgegeben von J. V. Le Roux la Serre. Sonst 12 Gr., wegen Nachdruck herabgesetzt auf 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 27 Xr.

TORQUATO TASSO.

Aminta, Favola Boschoreccia. Mit Hinweisung auf Valentini's italienischen Lehrer, und auf die Grammatiken von C. W. Müller, Keil und Fornasari, nebst kritischen, etymologischen, mythologischen und psychologischen Anmerkungen, zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von Paul Anton Fedor Possart. gr. 8. geh. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Xr.

HOMERI

Odyssea graece. Edidit et Annotatione perpetua illustravit Eduardus Loewe. II. Tom. 8. 2 Thlr. 16 Gr. oder 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 Fl. 48 Xr.

Wenn gleich es der Ausgaben der Odyssee viele giebt, so dürfte wohl keine so belehrend seyn wie diese.

Marius Wölfer.

Gründliche und vollständige Anweisung

zur practischen Forst- und Feldmeßkunde, in ihrem ganzen Umfange, nebst den dazu erforderlichen Hülfs-Wissenschaften, zum Selbst-Unterricht für Ingenieur-Offiziere, Forst- und Feldmesser, Cameralisten, Juristen, Landräthe, Magistratspersonen und Oeconomen 2c. gr. 4. Mit neun schwarzen und zehn illum. Kupfertafeln in Querfolio. 1828. sonst 7 Thlr. 12 Gr., jetzt 5 Thlr. oder 9 Fl.

Keiner, welcher gründliche Belehrung in diesem treff-

Unterhaltendes findet. Die Gefühle für das Wahre, Edle und Gute, wahre Frömmigkeit, Liebe zum Vaterlande, Menschenfreundlichkeit und Gottvertrauen werden dadurch gewiß in den Herzen der jüngern Geschlechter erweckt werden. Es kann darum das Buch insonderheit als ein zweckmäßiges Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk für heranreifende Knaben empfohlen werden.

C. Hildebrandt,

Der Winter auf Spitzbergen.

Ein Buch für die Jugend. Zweite Auflage. Mit 4 Kupf. schwarz. 21 Gr. oder 26½ Sgr. oder 1 Fl. 35 Xr. Dasselbe illum. 1 Thlr. 4 Gr. od. 1 Thlr. 5 Sgr. od. 2 Fl. 6 Xr.

Ein höchst unterhaltendes Buch, welches ganz im Geiste des Campe'schen Robinson geschrieben ist.

F. C. A. Proewig,

Lehrbuch

der reinen Mathematik zum Selbstunterrichte mittelst Anwendung einer neuen Exponentialrechnung. 2 Bde. mit 3 Figurentafeln. gr. 8. 1829. 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. oder

J. H. Nicolai,

Theatralische Werke.

2 Thle. Schreibp. Preis 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Xr.

Friedrich Mosengeil,

Briefe

über den Dichter Ernst Wagner, enthaltend: Lebensgeschichtliche Nachrichten; Mittheilungen aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dichters; Auszüge aus Briefen von ihm selbst; vom Herzoge August v. Sachs. Gotha; Jean Paul Friedrich Richter; Fichte u. A. 2 Bde. 8. 1825. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

Julius Mosen,

Georg Venlot,

eine Novelle mit Arabesken. 8. geh. 1 Thlr. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Xr.

Den Reichthum der Phantasie, den der Verfasser in dieser einzigen Novelle entwickelt hat, haben alle Leser bewundert, und sind von der romantischen Dichtung entzückt worden. Vergl. Blätt. f. Lit. Unterh. 1832. No. 61. u. 62.

Otto v. Deppen,

Erzählungen.

1s Bdch. gr. 12. geh. 18 Gr. oder 22½ Sgr. oder 1 Fl. 21 Xr.

Höchst unterhaltende und launige Erzählungen.

Bouquets.

Gebunden aus solchen Gedichten, welche die Blumen und deren sinnvolles Bedeuten in mannigfachen Beziehungen zum Gegenstande haben. Zweite, stark vermehrte Auflage. (Mit 4 Kupfern.) 12. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Xr.

Ohnstreitig eins der passendsten Toilettengeschenke für junge Damen.

Johann Hugo Wittenbach,

URANIA

oder die Natur in ihrer höhern Bedeutung. Ein Seitenstück zur Anthologie: Tod und Zukunft. Zweite